General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrigstr. 12 bis 14 bezw. Wölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 7981) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403).

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 80 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 90 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 95 Pfg., mit beiden Beilagen 1.05 Pfg. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 2.70 vierteljährlich, Mk. 0.90 monatlich; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 3.00 vierteljährlich, Mk. 1.00 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 3.15 vierteljährlich, Mk. 1.05 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Mk. 3.45 vierteljährlich, Mk. 1.15 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: die einspaltige 35 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 75 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Einzelexemplare und Probenummern kostenfrei.

Nummer 187 — Halle, Freitag den 11. August 1916 — 28. Jahrgang

Eine neue Schlacht in Ostgalizien und in der Bukowina.

Görz.

Wenn spätere Geschlechter einst in den Büchern der Geschichte von den ungeheuren Kämpfen lesen werden, die wir Heutigen durchleben, wenn um die Geschichte dann die Sage wuchert und die Dichter von den Helden dieser Tage singen, von Taten, in deren Glanze alles verblaßt, was uns bisher groß und erhaben schien in der Geschichte, dann wird man auch singen und sagen vom Isonzo, von den furchtbaren Schlachten, in denen an den Ufern dieses Stromes deutsches und welsches Wesen um die Herrschaft rang. Was war uns Deutschen bis zum Kriege dieser Fluß, der sich von den Alpen hinunterstürzt in die fruchtbare Ebene von Friaul, und dessen Wasser dann die blaue Adria empfängt! Ein geographischer Begriff, mit dem die wenigsten eine bildhafte Vorstellung verbanden, wenn sie nicht etwa eine Reise nach dem stolzen Hafen von Triest auch an Görz vorbeigeführt hatte, der so uralten und so wunderschönen weißen Stadt, die, in das südlich fruchtbare Paradies der Ebene am Isonzo hingebettet, mitten in einer welsch sprechenden Bevölkerung von deutschem Wesen zeugte.

Aber das Herz Oesterreichs hing an dieser Stadt, die ihr Wappen von den alten Sachsenkaisern erhalten hatte, die am Ausgang des Mittelalters Kaiser Maximilian I., dem letzten Ritter, Treue schwur und diese Treue dem Hause Habsburg bis zur Gegenwart gehalten hatte, wenn sie auch von welschen Einflüssen nicht gänzlich unberührt geblieben war. Einst eine stolze Feste, die unter deutschen Gaugrafen die alte Grenzmark des Reiches hütete, war Görz längst eine offene Stadt; nur der Isonzo, an den Uebergängen durch starke Befestigungen in dem berühmt gewordenen Brückenkopf geschützt, bildete die natürliche Schranke gegen den von Westen und Süden drohenden Feind. Nachdem der Brückenkopf gefallen, war auch die Stadt nicht mehr zu halten, und so kommt denn die Meldung von der Räumung durch die Oesterreicher heute nicht mehr überraschend.

Genau vierzehn Monate, seit dem 10. Juni 1915, hat der Ansturm der Italiener gegen die Stadt gewährt, vierhundertdreißig Tage lang waren sie bemüht, aus diesem Paradies die Hölle, aus einer großen und blühenden Siedelung eine wüste Trümmerstätte zu machen. Und das ist ihnen in der Tat gelungen. Mit einem Heldenmut ohne Beispiel haben die Verteidiger, zumeist Söhne der deutschen Alpenländer, in dieser ganzen Zeit einer ungeheuren Uebermacht Stand gehalten. Besonders in den ersten Monaten nach dem Kriegsausbruch mit geradezu erstaunlich geringen Kräften. In vier großen Schlachten, den berühmten Isonzoschlachten, und einer Reihe kleinerer Kämpfe, die dazwischen lagen, rannten die Italiener an der Podgorahöhe, den auf dem rechten Isonzoufer zur Deckung der Stadt angelegten Befestigungen, sich die Köpfe blutig. Mit furchtbaren Verlusten mußten sie sich immer wieder zurückziehen und nur die Granaten ihrer weittragenden Geschütze englischen Ursprungs erreichten die Stadt und schlugen Haus um Haus in Trümmer. Die Italiener hätten die nun zur Wüste gewordene Stadt wohl schwerlich jemals betreten können, zumal nach der glänzend begonnenen österreichischen Offensive in Südtirol allmählich auch ihre Isonzostellung unhaltbar geworden wäre, wenn ihnen nicht die Russen mit ihrer Offensive zu Hilfe gekommen wären und sich nicht deshalb wie auch mit Rücksicht auf Rumänien die ganze Kraft der Monarchie zunächst wieder nach Osten hätte wenden müssen. Insofern hat die gemeinsame große Offensive der Entente tatsächlich einen Erfolg erzielt. Der russische Massenansturm, der selbst bereits zum Stehen gekommen ist, hat auf diese Weise gleichsam noch eine Wirkung in der Ferne geübt.

Aber die Italiener dürften sich sehr täuschen, wenn sie in der Einnahme von Görz mehr als einen Augenblickserfolg erblicken, und der Siegesjubel in den italienischen großen Städten wird vermutlich bald wieder verstummen. Zweifellos ist der Fall von Görz ein bedauerliches Ereignis. Aber die Schlacht am Isonzo ist damit noch keineswegs entschieden, und im Hinblick auf die gewaltige Ausdehnung der Einheitsfront, deren Verteidigung die Mittelmächte führen, ist die Einnahme dieser Stadt nur eine kleine Beule. Die großen Entscheidungen fallen gewiß nicht am Isonzo, sondern auf den Schlachtfeldern im Osten, darüber sollte man sich in Rom nicht täuschen.

Fürs erste freilich wird der Fall von Görz die schon stark im Sinken gewesene italienische Kriegsbegeisterung wieder entflammen, und vor allem werden die Schreier, die nicht müde werden, die Kriegserklärung auch an das Deutsche Reich zu fordern, wieder Oberwasser erhalten. Das neue Ministerium, das ohnehin so gut wie willenlos dem unheilvollen Einfluß Englands unterworfen ist, wird jetzt vielleicht auch die letzten Bedenken fallen lassen und, nachdem seine Hoffnung, Deutschland würde zur Kriegserklärung schreiten, sich bisher nicht erfüllt hat, selbst den letzten Schritt tun. Die wirtschaftliche Kriegserklärung ist gestern bereits erfolgt. Die italienische Regierung hat unter dem steigenden Druck Englands und Frankreichs endlich die letzten Folgerungen aus ihren fortgesetzten Rechtsbrüchen gezogen und in einem Erlaß allen italienischen Bürgern den Handelsverkehr nicht nur mit Italien feindlichen Staaten, sondern auch mit den Feinden seiner Verbündeten verboten. Das ist nichts anderes als die wirtschaftliche Kriegserklärung an das Deutsche Reich.

Welche Antwort die Reichsregierung darauf erteilen wird, bleibt abzuwarten. Tatsächlich sind die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern bereits abgebrochen, nachdem die Regierung vor einigen Tagen erklärt hat, infolge der fortgesetzten Vertragsbrüche Italiens den Handelsvertrag als nicht mehr bestehend anzusehen. In Deutschland wird man der weiteren Entwicklung mit größter Ruhe entgegensehen, da bei der Natur der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder Italien zweifellos den Kürzeren zieht. Wir können auf die Apfelsinen und die Seide Italiens ohne Frage eher verzichten, als Italien auf unsere Kohle und auf unser Eisen. Will sich das italienische Volk für England opfern, so ist das seine Sache. Der jetzige Augenblickssieg am Isonzo wird nur den Erfolg haben, daß das betörte Volk von neuem in Hoffnungen gewiegt wird, die sich nie erfüllen werden, und der Katzenjammer nach dem Erwachen wird dann um so größer sein.

Italien will bekanntlich am Isonzo nicht nur Triest, sondern auch die Vorherrschaft am Balkan gewinnen und zwar im Bunde mit Rumänien. Es ist möglich, daß die Hoffnung auf das Eingreifen Rumäniens, die bei der Kriegserklärung im Mai vorigen Jahres zweifellos bestanden hat, jetzt durch die Einnahme von Görz neue Nahrung erhält. Aber Italien ist auch diesmal wieder zu spät gekommen, wie einst im Mai, und es wird sich auch diesmal wieder in seiner Hoffnung täuschen. Wie damals, beginnt auch jetzt das Blatt im Osten sich bereits wieder zu wenden. Wie damals Mackensen und das gute deutsche Schwert den Umschwung brachte, so hoffen wir das gleiche diesmal von Hindenburg. Zerschlägt der große Feldherr mit seinem Russenhammer, wie das deutsche Volk es hofft, den Ring der Moskowiter, dann fallen auch die Hoffnungen Italiens in nichts zusammen. Dann wird auch Görz, das Patenkind der Reichshauptstadt, eine neue Blüte erleben. Aber unter Habsburgs Fahnen, nicht unter den savoyischen Banner. P.

Der heutige Bericht der deutschen Heeresleitung.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 11. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen. Ebenso mißlang der oftmals wiederholte Ansturm französischer Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem standhaften Festhalten sächsischer Reserveiruppenteile. Im übrigen sind keine Ereignisse besonderer Bedeutung zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Zwischen Wiszniew-See und Smorgon, sowie in der Gegend nordöstlich von Krewo sind zahlreiche schwache russische Angriffe mühelos abgewiesen worden.

An der Stochod-Front beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhafte Artillerietätigkeit, von ihm versuchte Teilangriffe westlich des Nobel-Sees, bei Lubieszow und südlich von Zarecze sind nicht geglückt.

Die südlich von Zalocze eingeleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnung angenommen. Der russische Angriff, der zwischen Bialoglowy und Borobyszcze zunächst Boden gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troscianiec wurden blutig abgewiesen, seine Versuche, am Sereth südöstlich von Horobyszcze Vorteil zu erringen, sind restlos gescheitert.

Front des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl.

Südwestlich von Monasterzyska sowie im Winkel des Dnjestr und der Bystrzyca griffen starke russische Kräfte an. Der Ueberlegenheit des Gegners mußte der tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe fingen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung.

In den Karpathen bemühte sich der Feind südlich von Zabie vergebens, uns die errungenen Vorteile wieder zu entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich des Doiran-Sees unternahm der Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne Teilangriffe, die ohne ernstliche Kämpfe durch unser Feuer abgewiesen wurden.

Oberste Heeresleitung.

Die Kriegslage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 11. August.

An der Westfront im Kampfgebiet der Somme starke Artillerietätigkeit auf beiden Seiten des Flusses. Auf der Linie Maurepas bis zur Somme fanden gestern starke Angriffe statt, die sämtlich abgeschlagen wurden. Südlich des Flusses hatte ein französischer Handgranatenangriff südwestlich Bellois den gleichen negativen Erfolg; ebenso englische Angriffe bei Bazentin-le-Petit, im Foureauxwald und Delville wald, die ausnahmslos scheiterten. Beiderseits der Maas zeitweise lebhaftes Artilleriefeuer. Sonst an der Westfront nichts Neues.

Im nördlichen Teil der Ostfront abwechselnd Gefechtstätigkeit der Russen. So wurden Teilangriffe bei Smorgon abgewiesen. Nach der blutigen Abfuhr, die sich die Russen am 8. und 9. am Stochod holten, waren sie am 10. vollständig untätig. Ihre Verluste sind ganz außerordentlich hoch; allein am Stochod sind 5 russische Divisionen festgestellt worden, darunter die erste und zweite Gardedivision, die Elite der russischen Armee. Jetzt beschränken sich die Russen am Stochod auf Teilvorstöße bei Sereth, die aber ausnahmslos abgewiesen wurden. Die Kämpfe dauern fort. Südlich des Sereth sind starke russische Truppen zusammengezogen, deren Angriffe noch fortgesetzt werden. Ein besonders starker Angriff richtete sich gegen Troscianiec, 10 Kilometer von Zalocze. Auch hier wurde der Feind abgewiesen. Ebenso blieben alle Versuche der Russen südwestlich Rocodicze, 20 Kilometer westlich Tarnopol einen Durchbruch zu forcieren, ohne Erfolg. Westlich von Bakocz griffen die Russen unter Einsatz besonders starker Kräfte an. Sie gelangten auch bis an unsere Linien; Gegenangriffe unserer Reserven brachten indessen den russischen Angriff zum Stehen. Der deutsche Angriff in den Karpathen wird fortgesetzt.

Balkan: Südlich des Doiran-See gingen die Ententetruppen demonstrativ zum Angriff vor, der aber leicht abgewiesen wurde.

z.

Der Reichskanzler in Wien.

Wie schon im größeren Teil der gestrigen Auflage gemeldet, ist der Reichskanzler in Wien eingetroffen, um den Besuch des Barons Burian zu erwidern und die Besprechung über die polnische Frage fortzusetzen. Staatssekretär v. Jagow begleitet den Kanzler.

Ueber die künftige Gestaltung Polens hatte in Berlin schon Graf Julius Andrassy verhandelt, der unlängst dort weilte und den ein in Wien umlaufendes Gerücht als kommenden österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern bezeichnet. Graf Andrassy, der Sohn des Freundes Bismarcks, der im Jahre 1879 das Bündnis mit Deutschland abschloß, gehört der ungarischen Unabhängigkeitspartei an, die früher in scharfer Fehde mit der Regierung lag und deren hervorragender Führer der jüngere Andrassy war. Auch darin gleicht seine politische Laufbahn der seines Vaters, der in seiner Jugend sogar zu den ungarischen Revolutionären gehörte. Ob das oben erwähnte Gerücht zutrifft, läßt sich noch nicht sagen.

Italiens wirtschaftliche Kriegserklärung.

(W. T. B.) Rom, 10. August. (Agenzia Stefani.) Ein im heutigen Amtsblatt erschienener Erlaß verbietet italienischen Bürgern, auch den im Auslande wohnenden, ebenso wie allen in Italien und in italienischen Kolonien sich aufhaltenden Personen den Handelsverkehr 1. mit Personen, Anstalten und Gesellschaften im Gebiete der Italien feindlichen Staaten und ihrer Verbündeten, sowie in dem von den Feinden und ihren Verbündeten besetzten Gebiete, 2. mit Unternehmen der vorgenannten Staaten, wo sie sich auch befinden, 3. mit Personen, Handelshäusern und Gesellschaften, welche in einer auf Vorschlag der Minister für Handel, des Innern und der Justiz durch königlichen Erlaß festzustellenden Liste aufgeführt werden.

Ein neuer, heute im Amtsblatt erscheinender Erlaß unterwirft alle Handelsunternehmungen im Königreich, die von Angehörigen Italien feindlicher Staaten oder ihrer Verbündeten verwaltet werden, und Handelsunternehmungen, an denen solche Personen den überwiegenden Anteil besitzen, der Aufsicht der Regierung und teilweise der Beschlagnahme und Auflösung.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. B.) Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl:

Auf den Höhen südlich von Zabie wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Angriff unter schweren Feindverlusten ab. Mit der Armee des Generalobersten v. Koeveß trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatyn in stärkere Gefechtstätigkeit. — Nördlich von Mizyrion griffen die Russen wiederholt vergeblich an. Sie wurden überall, an mehreren Stellen im Nahkampf, geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südlich von Zlocze sind heute früh neue Kämpfe entbrannt. Westlich und nordwestlich von Luck verhielt sich der Gegner nach den Mißerfolgen vom 8. u. M. ruhiger. Dagegen trieb er nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn abermals seine Massen bei Tag und bei Nacht zum Angriff über den Stochod vor. Seine Sturmkolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen. Sie erlitten durchweg schwere Niederlagen. Die Verluste der Russen sind wieder sehr groß.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Entsprechend der durch die Räumung des Brückenkopfes von Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt aufgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe auf der Hochfläche von Doberdo die gebotene Berichtigung unserer Stellungen vom Feinde ungestört durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 1100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten sechs unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden. Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava. Nach 12stündigem Artilleriemassenfeuer griff die feindliche Infanterie Zagora viermal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich am festen Widerstand unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanterie-Regimenter 22 und 52 neuerdings auszeichneten. — An der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dolomiten und drei Angriffe auf unsere Stellungen im Pasubio-Gebiet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Fiume am 1. d. M. wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. August von unseren Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeuge, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 2½ Tonnen mit verheerendem Erfolg belegten. Ein Dutzend Brände wurden hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unversehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0001

Der Erfolg der letzten Luftangriffe auf England.

Englische Verhüllungstaktik.

(W. T. B.) **Berlin**, 10. August. Bekanntlich ist die englische Regierung ängstlich bemüht, das Bekanntwerden der Wirkung unserer letzten Luftschiffangriffe zu verhüten und die Angriffe selbst als völlig belanglos und ergebnislos hinzustellen. Sie ging so weit, zu erklären, die deutsche Meldung, daß die deutschen Marineluftschiffe am 1. August London angegriffen hätten, sei ganz erfunden. Entweder hätten die Führer der Luftschiffe eine bewußte falsche Meldung erstattet, oder sie müßten völlig die Orientierung verloren und nicht mehr gewußt haben, wo sie sich befänden. Zu solchen verzweifelten und törichten Berichten muß England greifen, um die Welt über seine Bedrängnis hinwegzutäuschen. Tatsächlich herrscht in London allgemein die Ueberzeugung, daß der Angriff am 1. August der schwerste war, den London bisher durchgemacht hat. — Im Nachtiefenden sind einige einwandfreie Nachrichten über die Luftschiffangriffe in den Nächten vom 28. zum 29. Juli, vom 31. Juli, 1. August und 2. auf den 3. August zusammengestellt. In Lincoln wurden zwei Fabriken schwer beschädigt und eine im Bau befindliche Halle, in der ein Remontendepot untergebracht war, völlig zerstört. Der größte Teil der Pferde kam in den Flammen um. Die Hafenanlagen nach Chesterfield wurden an mehreren Stellen unterbrochen. Bei Reepham, 20 Km. südwestlich Cromer, wurden Eisenbahn-Gebäude und -Anlagen schwer beschädigt. Am Humber wurde ein Leuchtturm zerstört und verschiedene Brände beobachtet. Ein kleiner Kreuzer mit drei Schornsteinen und einem Mast wurde durch eine Bombe getroffen und schwer beschädigt. Unterhalb Grimsby wurden zwei Schuppen, die Munition enthielten, völlig zerstört. Zwischen Grimsby und Cleethorpe wurden die Hafenanlagen und Hafengebäude, vor allem die in der Nähe von Cleethorpe ankernden Fahrzeuge sehr schwer beschädigt. In Immingham, Grimsby und Spurmead wurde schwerer Schaden angerichtet. Die in Hull angerichteten Beschädigungen gehen in die Millionen. Mehrere Waffen- und Munitionsfabriken, sowie sonstige Anlagen von militärischer Bedeutung wurden zerstört. Besonders South Bridge Road, Kings Street und Mason Street, die Princes Docks, die Eisenbahnstation und die Nempoint Dockanlagen wurden schwer beschädigt. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik, als erkannt wurde, daß die Luftschiffe gegen die Luftschiffe vollkommen machtlos waren. Der Hafen von Immingham wurde wegen der bedeutenden Schäden, die in den Docks und Kohlenlagern angerichtet wurden, gesperrt. Die Bahnanlagen der Great Central Railway und zwischen Norwich und Yarmouth wurden an verschiedenen Stellen durch Bomben getroffen und beschädigt. Nordwestlich von Norwich wurden auf der Bahnlinie Norwich-Worth-Walsham und an der Eisenbahnhalle beträchtliche Zerstörungen angerichtet. In der Nähe von Watton, 30 Kilometer östlich Norwich, wurde eine Reihe von Schuppen durch Bomben zerstört. Südlich von Cambridge wurde eine große Fabrik in Brand gesetzt. Eine Scheinwerferbatterie wurde bei Great Yarmouth zerstört, desgleichen eine Abwehrbatterie vernichtet. In Harwich brannte eine im Bau befindliche Luftschiffhalle nieder. In Dover wurden die Wellington Docks getroffen und Brandbomben auf die Luftschiffhallen im Nordosten von Dover geworfen. Eine halbe Stunde lang wurde dort ein Brand beobachtet. Woolwich und Umgebung wurden schwer beschädigt, verschiedene Munitionsfabriken getroffen. **In einer östlichen Vorstadt Londons wurde eine zur Hülsenfabrication benutzte Spinnerei vollständig zerstört, und über 1000 Männer und Frauen wurden hierdurch beschäftigungslos. Mehrere große Themsebrücken, darunter die Laufbrücke über die Towerbridge, wurden beschädigt.** In den Docks wurden mehrere Magazine und Anlegebrücken vollständig zerstört. Dort ankernde Schiffe wurden zum Teil schwer beschädigt. **In einem Dock sind zahlreiche Schiffe, darunter ein großer englischer Frachtdampfer, die Lebensmittel für die Truppen nach Frankreich bringen sollten, verbrannt.** Durch Ballonabwehrkanonen wurden viele Personen teilweise schwer verletzt. **Auf der Themse wurde ein Torpedoboot durch eine Bombe getroffen und versenkt. Bomben fielen ferner an der Themse zwischen Northend, Erith, bei den Millwall Docks und bei Deptford. In Orten bei London wurden zwei Munitionsfabriken vernichtet. Die Fabriken standen noch am nächsten Tage in Flammen.**

*

s. **Basel**, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Bei dem Zeppelinangriff auf London am 1. August sind nach Pariser Berichten die Niederlassungen von fünf französischen Transportgesellschaften im Londoner Stadteil Woolwich beschädigt worden.

Fliegerangriff auf Rottweil i. W.

(W. T. B.) **Berlin**, 11. August. (Amtlich.) **Ein feindlicher Flieger warf in der Nacht vom 8. zum 9. August drei Bomben auf Rottweil** (in Württemberg) ab. **Ein Wohnhaus wurde getroffen, drei Personen wurden verletzt; militärischer Schaden entstand nicht.**

Ein englischer Luftangriff auf eine deutsche Luftschiffhalle bei Brüssel.

(W. T. B.) **London**, 10. August. (Reuter.) **Die Admiralität teilt mit: Bei Tagesanbruch griffen Marineflugzeuge unter starkem Feuer die feindliche Luftschiffhalle in Evere bei Brüssel an. Sie wurde aus einer Höhe von 200 Fuß erfolgreich mit Bomben belegt. Man sah, wie acht Bomben die Halle trafen, aus der dichte Wolken weißen Rauches emporstiegen. Unsere Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.**

Das Trümmerfeld von Görz.

Ein Jahr hat die Stadt Görz unter dem feindlichen Feuer zu leiden gehabt. Am 27. Juli 1915 begann der italienische Ansturm im Abschnitt von Görz, dem, obwohl die Angreifer unter schweren Verlusten ihrerseits zurückgewiesen wurden, bald weitere Angriffe folgten. Sie scheiterten sämtlich an der Festigkeit der österreichischen Front, aber der ergrimmte Feind begann nun das planmäßige Zerstörungswerk an der schönen Isonzo-Stadt, deren Bewohner zeitweise Tag für Tag dem Feuer schwerster italienischer Geschütze ausgesetzt waren und von deren hervorragenden Bauwerken bald eins nach dem anderen in Trümmer sank. Was die Italiener gewonnen haben, sind nur noch Reste eines einst blühenden Gemeinwesens. Daß die Stadt überhaupt in die Feuerzone einbezogen wurde, ist die Folge ihrer Lage inmitten der Isonzo-Front, zu deren Verteidigung der österreichische Generalstab sich entschloß, da Cadorna erste Bewegungen kein Ziel nicht klar erkennen ließen. Bei der immer stärker herandrängenden italienischen Uebermacht wurde das Aufgeben der ein Jahr lang ruhmvoll verteidigten Isonzo-Linie schließlich unabwendbar. Nachdem die Hauptstütze der Verteidigung, der Görzer Brückenkopf am rechten Isonzo-Ufer, aufgegeben war, räumten die Verteidiger auch die zerschossene Stadt und zogen sich in die seit Juni u. J. bereitgehaltenen rückwärtigen Aufnahmestellungen zurück. Es ist noch nicht klar erkenntlich, ob lediglich der nördliche Teil der Hochfläche, auf dem der Monte San Michele und San Martino liegen, geräumt wurde, oder auch der südliche, der durch das Sumpfgebiet der Bucht von Monfalcone abgeschlossen wird. Eine Zurücknahme der gesamten Front von Görz bis zum Süden der Hochfläche von Doberdo würde die Verteidigung bedeutend erleichtern, da es sich dann um eine geradlinige Front handeln würde, deren Durchbrechung den Italienern trotz ihrer Ueberzahl schwerlich gelingen wird.

*

s. **Basel**, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Mailand wird schweizerischen Blättern gemeldet: Nach einer kurzen Notiz in den Hebblättern „Secolo" und „Corriere della Sera" hat es die Stadtverwaltung Mailands abgelehnt, die städtischen Gebäude anläßlich der Einnahme von Görz durch die Italiener zu beflaggen und zu illuminieren. Die Stadtverwaltung begründet ihre ablehnende Stellungnahme mit der feindlichen Fliegergefahr für Mailand.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) **Rom**, 11. August. Amtlicher Kriegsbericht vom 10. August. Unsere Operationen in der Umgebung von Görz werden mit Erfolg fortgesetzt. Die Brücken wurden wieder hergestellt und der Uebergang unserer Truppen auf das linke Ufer des Isonzo ging gestern weiter. Kavallerie und Radfahrer drangen bis östlich der Stadt vor und wurden mit einem heftigen Feuer empfangen, das von den umliegenden Höhen und aus der Linie Fertoplien herkam. Unsere tapferen Schwadronen griffen den Feind an mehreren Stellen in glänzender Weise mit der blanken Waffe an, fügten ihm schwere Verluste zu und nahmen ihm einige hundert Gefangene ab. Auf dem Karst drangen unsere tapferen Truppen in mächtig befestigte feindliche Linien nordwestlich des Monte San Michele und in der Umgebung von San Martino ein und besetzten Wälchern. In den Gefangenensammelstellen zählten wir bisher 268 Offiziere, 12 072 Mann; weitere Gefangene strömen uns zu.

Der Gegner, in vergeblichem Bemühen, unsere Aufmerksamkeit abzulenken auf unsere Tätigkeit am unteren Isonzo zu verlangsamen, versuchte während des heftigen Tages heftige, unvermutete Angriffe oder führte starke Beschießungen auf verschiedenen Punkten der übrigen Front aus. Solche Unternehmungen finden statt am Tonale, in den Tälern der Judicarien, im Lagarina-Tal, am Pasubio, auf dem Monte Timone, im Travignole-Tal und auf dem Mrzli (Monte Nero) ... Ueberall hielten wir unsere Stellungen fest in der Hand. Ein Geschwader von 18 Caproni-Flugzeugen, begleitet von Nieuport-Jagdflugzeugen, führte gestern einen glänzenden Angriff auf die Versorgungsbahnhöfe Prajcin und Dornberg aus. Mehr als drei Tonnen kräftige Sprengstoffe wurden mit sichtlichem Erfolge auf Eisenbahnanlagen und militärische Magazine abgeworfen. Trotz heftiger Beschießung durch Flugzeug-Abwehrbatterien und wiederholte Angriffe feindlicher Flugzeuge, von denen eins abgeschossen wurde, kehrte unser geschicktes und tapferes Geschwader unversehrt in seine Lager zurück. Feindliche Flugzeuge warfen gestern zahlreiche Bomben auf Benedig; zwei Tote unter der Bevölkerung und einiger Sachschaden. Cadorna.

Ein neuer Höhepunkt der Sommeschlacht.

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Kurt Freiherrn von Reden, erhalten wir folgenden Bericht:

Deutsches Großes Hauptquartier, 10. August.

Nördlich der Somme wurde gestern und vorgestern besonders schwer gerungen. Diesmal trugen die Engländer die Hauptlast der Angriffe, die sie mit frischen Truppen immer von neuem versuchten: eine große Anzahl Divisionen sind in diesen beiden Tagen ins Feuer geschickt worden, in tiefster Gliederung. Mit noch nicht dagewesener Fähigkeit, nach gründlicher Artillerievorbereitung, schien den Engländern die Sturmreife der deutschen Stellungen eingetreten zu sein, und nun ging Welle auf Welle vor. Von Thiepval im Norden bis etwa Hardecourt, wo sich bis hart an die Somme die Franzosen anschlossen.

Besonders erbittert wurde im Raume Pozières—Foureaux und bei Guillemont gekämpft. Ein Sturm folgte dem anderen, ohne daß die Engländer Boden gewinnen konnten. Ihre Verluste entsprachen ihren Anstrengungen. Die Franzosen versuchten sich in der Linie Maurepas—Cléry, also in einer Breite von etwa vier Kilometer, vorzuarbeiten und so den englischen Angriff kräftig zu unterstützen. Ihre Bemühungen blieben gleich erfolglos, wenn auch schließlich Cléry zum Brennpunkt der Schlacht wurde, hinter dem die große Straße von Peronne nach Bapaume nahe vorbeiführt. Sicher ist es, daß diese beiden letzten Tage wieder einen Höhepunkt der Sommeschlacht bildeten. Trotz der geopferten reichen Mittel wurde nichts erreicht, weshalb die feindlichen Berichte auch sofort ganz über diese Kämpfe schweigen. — Trotzdem wird sich die schwere Enttäuschung der Wissenden nicht vermeiden lassen.

z. Kurt Freiherr v. Reden, Kriegsberichterstatter.

*

s. **Genf**, 11. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Pariser Berichten ist auch aus dem Militärbezirk Paris der Jahrgang 1917 an die Front abgegangen. „Petit Journal" zufolge liegt dem Ministerrat ein Antrag des Kriegsministers vor auf vorzeitige Ausbildung des Jahrgangs 1918.

Gegenüber den Franzosen an der Somme.

Von Javier Bueno.*)

Wir kamen jetzt zu den Truppen, die gegen das französische Heer an dem Punkte kämpfen, wo dieses mit dem rechten Flügel der Engländer zusammensteht. Dieselbe Wut in den Kämpfen, vielleicht noch eine größere, herrscht hier, denn wie die deutschen Soldaten sagen, schlagen sich die Franzosen mit äußerster Tapferkeit. Dieselbe Verschwendung an Kriegsmaterialien wie bei den Engländern, so daß der Boden erzittert und die Luft mit stetem Geheul erfüllt ist. In dem Dorfe langen gerade ungefähr 200 Gefangene an, die in den letzten Kämpfen gemacht worden sind. Im Besitz eines Corporals sah man folgende Kopie eines Befehls zum Angriff des Generals (seinen Namen darf ich nicht nennen) — es ist dies mehr eine Bitte und ein Flehen um ein Almosen denn ein Befehl. Wie ironisch sind die Worte des französischen Generals:

„Soldaten! Ich weiß wohl, daß Ihr mich verfluchen werdet, ich weiß sehr gut, daß Ihr erschöpft und übermüdet seid und daß Ihr Euch mehr als Ihr das schon getan nicht aufopfern könnt! Ich bitte Euch, daß Ihr den Feind angreift und nochmals den Kampf aufnehmt! Euch gegenüber habt Ihr nur ermüdete und hungernde Soldaten. Ich möchte Euch gern glauben, Ihr werdetet es wohl, leidet, ich habe keine anderen Truppen an Eurer Statt. Aber ich gebe Euch mein Ehrenwort, daß ich Euch nach diesem siegreichen Angriff, nachdem Ihr E. im Sturme genommen haben werdet, werde ablösen lassen. Dies ist das feste Versprechen Eures Generals."

Zwischen den französischen Gefangenen marschieren einige Neger aus verschiedenen Kolonialregimentern; diese farbigen Soldaten hatten sich beschwert, daß sie stets bei den Angriffen als Erste vorn gesandt werden und insolge des Protestes sind sie inzwischen auf die weißen Regimenter, 10 oder 12 zu jeder Kompagnie, verteilt worden.

Die Gefangenen sind in einem Gutshaus untergebracht. Sie warten, bis man sie abholt, um sie nach S . . . , von dort nach Deutschland zu bringen. Sie sitzen auf dem Boden, auf Baumstämme verteilt, zum Teil liegen sie auf der Erde. Sie sehen aus wie alle Gefangenen, die aus solchen schweren Kämpfen kommen: von oben bis unten mit Schmutz bedeckt, der ihr Gesicht wie eine Kruste überzieht, die Haare von Schweiß klebend, versuchen die nicht einmal, sich zu reinigen, wie dies die englischen Gefangenen zu tun pflegen, für die ihr Kontrakt mit der Regierung beendet ist, wenn sie in die Hände des Feindes gefallen sind. Diese Menschen vor uns sind ganz verwirrt und ein stumpfes, undefinierbares Lächeln zeigt sich auf ihren Zügen. Die Augen blicken mit weit aufgerissenen Pupillen, wie wenn sie etwas Unsichtbares vor sich sähen, ist es die Schlacht? Das Vaterland, von dem sie sich jetzt für wer weiß wie lange Zeit entfernen? Erscheint ihnen der Kamerad, der an ihrer Seite fiel? Wir wissen es nicht, aber wir sehen auf ihren Gesichtern eine große Traurigkeit, etwas, das sie tief zu schmerzen scheint. Wir sprechen mit ihnen.

„Ja, wir ziehen es vor, Gefangene zu sein", sagt ein bärtiger Weinbauer aus Burgund, wir sind Familienväter und haben Söhne und Töchter, die unserer Arme bedürfen."

„Diese Opfer sind vergeblich gebracht" — fügt ein Theatermaler vom Theatre de la Renaissance hinzu — „wir werden die Deutschen nicht aus Frankreich hinauswerfen, sie kommen, sie kommen! Als wir die Pariser Zeitungen in den Gräben lasen, hat uns dies Eisel eingeflößt. Die Herren Zeitungsschreiber erzählen unseren Frauen und Eltern alle Tage, daß wir vorrücken, daß der Sieg errungen ist. Sie sollten einmal eine Woche bei uns weilen, dann würden sie anders berichten."

Die meisten Gefangenen sind trotzdem vom Endsieg der Entente überzeugt, denn was Frankreich nicht tun kann, das wird England erreichen. Einige erzählten uns, daß man ihnen vor dem Sturmangriff, um sie mehr anzufeuern, gesagt habe, daß die englischen Soldaten Lille besetzt hätten und schon Maubeuge belagerten. Andere wieder spotteten über das Vertrauen, welches ihre Kameraden in die Engländer setzten. Die deutschen Offiziere gestatteten uns mit einem gefangenen französischen Leutnant, der abseits stand, zu plaudern. „Was ist Ihr Eindruck" — fragte ihn einer der Kollegen — „Meine Eindrücke? — Ich weiß von nichts, nur das eine weiß ich genau, daß ich gefangen bin und vorziehen würde, dort drüben zu sein!" Und seine Hand zeigte nach Westen.

*

Ein neuer französischer Angriff wurde an diesem Abend abgeschlagen, — daß wir bis zur zweiten Linie vorgehen konnten. Am dunklen Nachthimmel reigen Leuchtkugeln in allen möglichen Farben auf, sie öffnen sich wie leuchtende Blumen, man könnte glauben, es seien Sterne, die sich genähert haben, um den Krieg der Menschen mit anzusehen. Sie scheinen miteinander zu spielen und sich zu verlocken, man könnte sie dann wieder für Augen von Ungeheuren halten, die das Schlachtfeld objagen. Unaufhörlich in Abständen von Sekunden erhellen sie die Ebene, die Hügel und Täler und die von den Granaten zerschmetterten Baumstümpfe erscheinen wie Gespenster, wenn sie von ihrem Licht übergossen werden. Man könnte manchen Augenblick meinen, man nehme an einem Fest mit Feuerwerk teil. Es ist das grausamste Fest, das die Weltgeschichte ersinnen konnte.

z.

*

(Z. U.) **Bern**, 11. August. **Der „Temps" muß zugeben, daß es den Deutschen gelungen ist, den Kampf an der Somme und nördlich von Verdun zu lokalisieren. Er schreibt: Dadurch, daß der Feind einen sehr großen Teil seiner Reserven in diesen beiden Abschnitten vereinigt hat, bringt er es dahin, die Fortschritte der Alliierten zu verlangsamen und sogar zuweilen die Offensive wieder aufzunehmen, wie vorgestern westlich von Pozières, wo er etwa 50 Meter der englischen Gräben besetzt hat.**

*) Vgl. Nr. 183 und 184.

Die Hindenburg-Furcht in Rußland.

Welch tiefen Eindruck die Erweiterung des Hindenburgischen Befehlsbereichs in Rußland gemacht hat, geht daraus hervor, daß die Nachricht von der Ernennung mehrere Tage zurückgehalten wurde und erst ganz kürzlich veröffentlicht werden durfte. Die russischen Blätter besprechen die Nachricht mit großem Ernst und hoffen, die russischen Nerven würden sich stärker erweisen als die Hindenburgs, von dem der Ausspruch berichtet wird, in diesem Kriege würden die stärksten Nerven siegen.

Kuropatkin kalt gestellt.

Petersburg, 10. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) General Kuropatkin, der Oberkommandierende an der Nordfront, ist zum Generalgouverneur von Turkestan ernannt worden.

Dazu ist die Rolle, die der Japan-Besiegte im jetzigen Kriege spielen durfte, schon wieder ausgespielt. Sie hatte erst vor wenigen Monaten begonnen. Während Kuropatkins Schicksalsgenossen, dem Großfürsten Nikolai, nach seiner Versetzung in den Kaukasus noch immer beträchtliche militärische Aufgaben zufielen, ist die Versetzung Kuropatkins nach Mittelasien, wo er eine intensive Repräsentationsfigur kein wird, glatweg eine Verbannung. Sie ist jedenfalls die Strafe dafür, daß die Durchbruchsversuche an der Dünafront gescheitert sind.

Englands Gesamtschuld.

(W. T. B.) **London**, 10. August. Unterhaus. **Bei der Beratung der Finanzbill sagte Finanzminister Mac Kenna: Unsere Gesamtverschuldung beträgt Ende März 1917 netto 5,28 Milliarden (Mark). Da unser gesamtes jährliches Nationaleinkommen ungefähr 54 Milliarden (Mark) beträgt, so kommt die gesamte nationale Schuld ungefähr dem jährlichen Nationaleinkommen gleich. Wir werden, wenn die finanzielle Verschuldung es rechtfertigt, ohne Zögern eine Anleihe auflegen und das Versprechen auf Umwandlung der schwebenden Kriegsschuld in Anleihe erfüllen.**

Was Teppiche erzählen.

Von Privatdozent Dr. Albrecht Wirth.

Auf die japanische Mode ist bei uns die Begeisterung für den nahen Orient gefolgt. Begreiflich. Sodann ist eine neue Schicht von reichen Leuten Aufgekommen, die ihre Gelder besonders gern in alleriei Kunstwerk, in Bildern und Teppichen anlegen. Diese Schicht hat sich keineswegs nur in Europa, sondern auch in Amerika geltend gemacht. Endlich hat der Krieg nicht nur eine Sperrung der Märkte, sondern auch eine völlige Stockung in der Kunstarbeit des Orients bewirkt, da die Männer zu den Waffen einberufen sind, und die Frauen sich mehr der Landwirtschaft als bisher widmen müssen. Durch alle diese Gründen vorderasiatische Teppiche ein sehr begehrter Gegenstand geworden. Mit ihnen sind verschiedene Probleme verknüpft, solche theoretischer, und solche praktischer Art.

Aus jüngsten Forschungen geht hervor, daß schon im ältesten Aegypten und Babylonien solches Teppiche mit reichen, zum Teil sogar raffinierten Mustern gewirkt worden sind. Wir haben natürlich keine Urzeitteppiche, aber wir wissen dies durch Darstellungen, auf denen solche Muster in Stein oder in Ton nachgeahmt werden. Daraus geht übrigens hervor, daß Urältestes noch heute im Orient fortlebt, wie ja auch das türkische Staatswappen durch summerische Vorstellungen, daß nämlich ein Zusammentreffen von Mond und Morgenstern Glück bedeute, zu erklären ist. In heutigen Perserteppichen findet sich, wenn auch sehr selten, ein Lebensbaum zwischen zwei Schutztieren: das ist eine Erfindung Assyriens. Ueberhaupt wird ganz klar, daß die Teppiche ursprünglich religiöse Bedeutung hatten, daß sie nicht mehr und nicht weniger bezweckten, als eine Weltanschauung sinnbildlich und sinnfällig darzustellen. Die ganze Mystik des Ostens liegt in den Zeichnungen, und auch in den Farben. Wie in China hochgeld die kaiserliche Farbe ist, so bedeutet gelb im ganzen Orient Kraft, Freude und Sieg. Rot ist ohne weiteres die Farbe der Sansaros, des Lebens, des Hasses und der Liebe. Ja, noch mehr, sogar die Eigenart der Rassen will man an den Farben erkennen. So soll ein brutales Blau und Rot von Kazak-Erzeugnissen (am Götschasee, nördlich vom Ararat) auf die kriegerische Stärke der transkaukasischen Kosaken zielen. Entsprechend der unkriegerischen Weichheit der Sibiriaken tragen die Schirokteppiche vorwiegend einen hellen Ton. In meinem Besitz ist ein Sustepptich, der doppelbandbreite, lohlschwarze Streifen aufweist. Diese Streifen, die mir aus keinem anderen Erzeugnisse in gleicher Umgebung bekannt sind, können nicht wohl anders, als auf die Mischung der südlichen Marokkaner mit Negerblut gedeutet werden. Freilich, nichts ist reizvoller, aber auch nichts schwieriger, als die Farbenfrage bei den Rassen. Es ist keineswegs bunte getan, daß man die einzelnen Völkergruppen als schwarz, als rot, als gelb abtut; diese Bezeichnungen geben alle nur auf die Haut, nicht aber auf Augen und Haar, ihre rosenroten Wangen oder ihr himmelblaues Auge?

Der Erbauer des Folkwang, Osthaus, hat die Lehre aufgestellt, daß unsere Keramik und überhaupt ein gut Teil unserer Gesamtkunst aus Kurdistan komme. Die Herren vom Berliner Völkermuseum, denen wir die Turfan-Ausgrabungen zu verdanken haben, neigen ähnlichen Ansichten zu. Aus hellhistorischer Zeit können wir beweisen, daß die Gobelins Nauvais und Aubusson, die Colbert für Ludwig XIV. sammelte, und daß die früheren Gewebe von Arras, die nach Rafael gemalten Arazzi, auf orientalische Kunstübung zurückgehen, wie man denn zuerst die Gobelins tatsächlich „türkische Teppiche" nannte. Wir wissen, daß Venedig im 14. und Valerino im 12. Jahrhundert persische Weber kommen ließ. Die „Baldachine" des frühen Mittelalters, besonders in Südeuropa, und sogar die schweren Decken des damaligen Skandinaviens führen unmittelbar auf vorderasiatische Muster. So ist ja auch bekannt genug, daß die Drachen, Greife und Fabelvögel in den Wappen der Kreuzzügler aus der Heimat stammen.

Die Teppichmeberei liefern den glänzendsten Beweis dafür, daß jede echte Kunst bodenständig und der Ausdruck einer ganz bestimmten Rassenbegabung ist, während eine überall verbreitete, eine kosmopolitische Kunst, sei es in Architektur und Malerei, sei es auf der Bühne, stets den Stempel des Minderwertigen trägt. Die gemeldete Webefertigkeit ist ausschließlich ein Erbteil orientalischer Hirtenstämme. Sie ist in ihrem Stoff von der Wolle der Schafe, Ziegen und Kamele abhängig, einer Wolle, die eben sonst nirgends so herrlich gedeiht, wie in den Hochebenen und Alpentälern Vorderasiens oder in den Wüsten Marokkos, und in den Kunstformen eng verwachsen mit der Naturreligion der Nomaden, die beständig den grünen Teppich der Wiesen und das Sternengewimmel am Himmelszelt beobachten. Namentlich die Erzeugnisse Marokkos sind das genaue Abbild der Steppe, die sich im Frühling mit den buntesten Blumen bedeckt.

Zum Schlusse einiges über die Praxis des Verkaufs. Alte Stücke, das weiß der klutigste Laie, sind weit wertvoller als neue. Daher bemühen sich die Händler mit allen möglichen Kniffen, Alter vorzutäuschen. Sie brauchen Zitronensaft und alkalische Säuren, um die Farben zu dämpfen, Kaffe und Rauch, um sie matt zu machen; sie vergraben sie zu dem gleichen Zweck in die Erde, versengen sie mit glühendem Eisen, hämmern sie und kämmen die Vorlen, um den Eindruck der Gebrauchtheit zu machen; sie wenden Glyzerin an um Glanz zu verleihen, sogar offenkundige Fehler in der Herstellung, die ja nicht ganz selten sind, werden ausgebessert, um ein Stück als ehrwürdig und verwittert hinzustellen. Im Grunde ist die Vorstellung des Alterhaften aber auch nur eine Modesache: ein allerfinstter Teppich kann wie ein heftiger Ton im innern Werte nach vorzüglicher sein als ein noch so altes, aber plump gearbeitetes Stück.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Die Leitung teilt mit: Direktor Sachse hat das neueste Werk von Hofrat Professor Ohorn, dem Verfasser von „Die Brüder von St. Bernhard", erworben. Das Werk betitelt sich „Die drei Rubelsteen" und wird in der ersten Hälfte der Spielzeit, seine Uraufführung in Halle finden. Die Tageskasse des Stadttheaters ist nunmehr wochentäglich zur Entgegennahme von Bestellungen für Stammkarten in der Zeit von 10 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr geöffnet. Die Inhaber der vorjährigen Stammkarten werden hiermit nochmals gebeten, die Erklärung wegen Beibehaltung ihrer Plätze möglichst bald abzugeben, damit bei Einlauf der neuen Bestellungen darauf Rücksicht genommen werden kann.

* **75. Geburtstag des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles".** Der 26. August ist ein Gedenktag für alle Deutschen. An diesem Tage dichtete im Jahre 1841 auf dem damals englischen Helgoland Hoffmann Fallersleben „Das Lied der Deutschen", in dem sein Genius das deutsche Einheit und Größe voraussehend besang. Zu diesem Gedenktage hat Prof. Hoffmann-Fallersleben, der Sohn unseres Nationaldichters, eine Radierung von dem Haus auf Helgoland geschaffen, in dem das Lied vor 75 Jahren entstand. Der Preußische Landesverein vom Roten Kreuz verteilt diese Originalradierung als Ehrengabe für eine Spende von 10 M., begzw. 50 M. für eine numerierte und handschriftlich von Künstler unterzeichnete. Zur weiteren Ehrung des Dichters erscheint zugunsten des Preußischen Roten Kreuzes sein Bildnis, das Prof. Henseler gemalt und Prof. Hoffmann-Fallersleben festlich mit einem Kranz umrahmt hat. Das Jubiläumsbild gelangt in drei Ausgaben zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt Abteilung VI des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 13, Postscheckkonto Berlin 21 281.

* **Von einer vorbildlichen Art, das Jubiläum eines Buches zu feiern,** wird uns heute berichtet. Max Eyths köstliches Werk „Hinter Pflug und Schraubstock" erlebt in diesen Tagen seine 100. Auflage. Während dieses Ereignis sofort gerne zur Veranstaltung festlicher Lustbarkeiten für einen kleinen Kreis von Bücherfreunden Anlaß gegeben hat, schlägt der Verlag des Eythschen Buches, die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart, einen neuen und unserer Zeit angemessenen Weg ein, um das Buch und seinen Verfasser zu ehren. Er widmet die ganze 100. Auflage, die nicht in den Buchhandel kommen wird, unseren Truppen im Felde und hat die Bereitung dieser Jubiläumsspende dem „Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten" und der „Deutschen Christlichen Studentenvereinigung" übertragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0002

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

(W. T. B.) **Paris**, 11. August. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag. Nördlich der Somme erzielten die Franzosen im Laufe der Nacht nördlich vom Gehölz von Foucaucourt einen Vorteil. Sie brachten gestern in dieser Gegend etwa 100 Gefangene ein und erbeuteten sechs Maschinengewehre. Regen und Nebel behinderten die Operationen. Eine deutsche Erkundungsabteilung, die südlich der Somme westlich von Vermandovillers an unsere Linien heranzukommen suchte, wurde in unserem Feuer zersprengt. Auf dem rechten Ufer der Maas zeitweise Beschießung in der Gegend von Fleury, Baux und Chapitre. In den Vogesen hatte ein deutscher Handstreich gegen den vorspringenden Winkel nordwestlich von Altkirch, dem eine Beschießung vorangegangen war, keinen Erfolg und verursachte dem Angreifer Verluste.

Flugdienst. An der Somme-Front lieferten gestern französische Flugzeuge 15 Gefechte. Sie schossen ein deutsches Flugzeug zwischen Berlu und Recouvillers herunter und zwangen zwei andere, in der Gegend von Combles zu landen. Am 9. August und in der Nacht zum 10. August warfen französische Kampfgeschwader 19 Granaten auf die Bahnhöfe an der Front Lassigny—Combles, 136 auf den Bahnhof von Cigny, 40 auf den Bahnhof von Anilly, 68 auf eine in der Gegend von Navon stehende Batterie, 15 auf den Bahnhof von Bazancourt nordwestlich von Reims, 92 auf die Bahnhöfe von Spincourt und Damvillers und auf umliegende Truppenlager.

Der Abendbericht lautet: Außer ziemlich lebhaften Geschützfeuer nördlich der Somme und in der Gegend des Werkes Thiaumont war der Tag an der ganzen Front ruhig. Das schlechte Wetter behinderte die Operationen weiter.

Belgischer Bericht: Einige Tätigkeit bei deutschen Artillerie an verschiedenen Punkten der belgischen Front. Unsere Batterien unterhielten ein zerstörendes Feuer im Abschnitt von Steenstraete und weiter südlich.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) **London**, 10. August. Amtlicher britischer Bericht. Die Lage ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die südlich von Martinpuich vorgingen, wurden zurückgeschlagen.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) **Petersburg**, 10. August. Amtlicher Bericht vom 9. August nachmittags.

Westfront: Wir nahmen bei einem Handstreich gegen die feindlichen Schützengräben östlich von Sminiuchy 13 Offiziere und ungefähr 600 Mann gefangen. Wir besetzten das linke Ufer des Koropiec-Flusses bis zu seiner Mündung und erreichten den Tlumacz-Fluß. Wir eroberten die Stadt Dsymienica. Im Laufe der Kämpfe am 7. August machten die Truppen des Generals Letschitzky insgesamt an Gefangenen 81 Offiziere und 7400 Soldaten, darunter 3500 Deutsche. Wir eroberten 5 Geschütze, 63 Maschinengewehre und Kriegsgerät.

Kaukasusfront: Westlich von Gümüschkane nahmen wir fünf Offiziere und 38 Askaris gefangen und erbeuteten Waffen. Ein Gegenangriff war für die Türken in Gegend von Kighi aus ihren Stellungen. In der Gegend von Musch und Bitlis zogen wir uns unter dem Druck des Feindes etwas gegen Norden zurück.

Zusatz: In der Gegend von Friedrichstadt machte unser Fliegerleutnant Tiswenko mit seinem Beobachter Kondruchow einen Erkundungsflug, trotz des feindlichen Artilleriefeuers und trotz eines Angriffes von einem deutschen Albatros. Tiswenko nahm den Feind unter Feuer und, nachdem er ihn vertrieben hatte, setzte er die Erkundung fort. Der feindliche Apparat fiel brennend in die Linie des Gegners. Das Schicksal unserer Flieger ist unbekannt.

Abendbericht vom 9. August. Westfront: Am Koropiec-Fluß warfen unsere Truppen, nachdem sie den Fluß überschritten hatten, den Feind auf dem rechten Ufer und besetzten eine Reihe von Höhen westlich von Welesniow gegen Süden bis zur Dnjestrfront, an der Eisenbahn Mjniow—Monasterczyska. Beim Zurückgehen zerstörte der Feind seine Linie. Der Feind machte hier zwei Gegenangriffe, welche wir abwiesen, indem wir selbst zum Angriff übergingen. Wir machten dabei fünf Offiziere, 414 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten ein Geschütz und ein Maschinengewehr. In der Gegend von Dsymienica kamen unsere Vorposten etwas weiter nach Westen in Richtung auf Stanislaus vorwärts.

Ein italienisches Schwindelmanöver.

Wien, 10. August. Das Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau schreibt: Das Reuterische Bureau hat vor einiger Zeit folgende Depesche aus Malta veröffentlicht:

Der italienische Postdampfer „Setimbro" wurde durch ein Tauchboot zum Sinken gebracht. Achtundvierzig Mitfahrende, die hier gestern ankamen, erzählten, daß das Schiff von Benghasi nach Syrakus unterwegs war. Die Bemannung zählte fünfzig Köpfe. Außer ihr fuhren noch hundertdreißig Passagiere mit. Auch Frauen und Kinder waren darunter. Das Tauchboot löste einen Warnungsschuß und fuhr auf das Schiff, fortwährend weiterfeuernd, zu. In einer halben Stunde holte es dasselbe ein, worauf dieses die Rettungsboote niederließ. Das Tauchboot feuerte immer weiter, wodurch fünf Rettungsboote umstürzten, deren Insassen ertranken oder durch das Feuer getötet wurden. Wie verlautet, erreichten noch zwei Boote Syrakus.

Wie das K. K. Telegr.-Korrespondenz-Bureau von zuständiger Seite erfährt, spielte sich der Hergang folgendermaßen ab: Am 29. Juli morgens sichtete eines unserer Unterseeboote einen etwa 2000 Tonnen großen Dampfer, der das Aussehen eines Frachtdampfers hatte. Um den Dampfer anzuhalten, ging das U-Boot auf etwa achtzausend Meter Entfernung heran und schoß einen Warnungsschuß dem Dampfer vor den Bug. Der Dampfer stoppte nicht, drehte viel mehr ab und eröffnete sofort aus zwei Hockgeschützen das Feuer. Er versuchte durch Erhöhung der Geschwindigkeit und Fahren in Zickzackkursen zu entfliehen. Das U-Boot nahm die Verfolgung auf und erwiderte das Feuer des Dampfers, ohne zunächst Treffer zu erzielen. Nach einem Artilleriegefecht von etwa zwanzig Minuten Dauer stellte der Dampfer das Feuer ein und begann nacheinander fünf Boote auszusetzen. Er hatte bisher weder ein Signal, noch eine Nationalflagge gehißt. Er tat dies auch fernerhin nicht. Das U-Boot war wegen des Geschützfeuers und des sonstigen Verhaltens des Dampfers, auf dem viele uniformierte Leute gesehen wurden, überzeugt, einen Truppentransportdampfer vor sich zu haben. Es ging daher vorsichtig näher und schoß noch dem Abtreiben der Boote, ob und zu auf den Dampfer, damit seine Geschützbemannung zurückbleiben sollte, die das Feuer auf kurze Entfernung wieder aufnehmen könnte. (Diesbezüglich sei an den Fall Baralong erinnert!) Treffer wurden erst auf eine Entfernung von dreitausend Meter erzielt, nachdem sämtliche Boote, wie schon erwähnt, vom Dampfer abgeschossen waren. Schließlich ging das U-Boot bis auf etwa 800 Meter an den Dampfer heran, überzeugte sich, daß keine Leute mehr an Bord waren und versenkte nunmehr das Schiff durch einen Torpedoschuß. Nach dem Versenken des Dampfers ging das U-Boot noch in die Nähe einer der ausgesetzten Boote, um Namen, Typ und Nationalität des Dampfers festzustellen. In dem Boote befanden sich etwa dreißig Leute, von denen etwa zwanzig Khakiuniformen mit Achselklappen trugen. Da ferner durch die Aussage der Leute festgestellt wurde, daß das Schiff von Benghasi nach Syrakus unterwegs war, bestätigte sich die Annahme des U-Boot-Kommandanten, daß es sich um ein Schiff mit Truppen an Bord und zwar um den italienischen Dampfer „Setimbro" handelte.

Ein Brief Wilsons an den Kaiser?

(Z. U.) **Basel**, 11. August. (Frkft. Ztg.) Der „Daily Mail" wird aus Amsterdam gemeldet: Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, habe eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, um ihm einen Brief Wilsons zu überreichen, in dem dieser seine Wünsche zur Verpflegung und Ernährung Polens zum Ausdruck bringe. (Von amtlicher Seite hat bisher nichts hierüber verlautet.)

Die Dreschprämie.

Die Anordnungen der verschiedenen behördlichen Stellen, die unsere Ernährung während des Krieges zu regeln haben, haben teilweise starken Widerspruch gefunden und sich mitunter in ihren Folgen als recht unglücklich herausgestellt. Das gilt z. B. von den fallenden Kartoffelpreisen, die es bewirkt haben, daß der Markt mit Frühkartoffeln überschwemmt wurde und wir vielleicht für die kommenden Wochen wieder mit einer Kartoffelkalamität zu rechnen haben werden. Neuerdings werden auch Stimmen gegen die vorgesehene Dreschprämie laut. In einem „Eingesandt" in einer norddeutschen Zeitung, die vorwiegend ländlichen Lesterkreis hat, schreibt zu diesem Thema „Ein alter Landmann" u. a.: „Neuerdings ist den Landleuten als Aufschlag zu den ohnehin hohen Kornpreisen eine Dreschprämie von 20 Mark pro Tonne bewilligt worden. Wir haben doch eine bedeutend größere Ernte wie in den letzten Jahren, haben noch genügend Vorräte von der letzten Ernte und brauchen bewogen die Landleute nicht zu veranlassen, das Korn baldmöglichst auszudreschen. Abgesehen davon, daß das Brot als notwendigstes Nahrungsmittel durch diese Maßregeln noch mehr verteuert wird, liegt besonders die Gefahr vor, daß das Getreide zu frisch gedroschen und eingeliefert wird. Wenn es dann nicht dünn genug gelagert und oft ungeschaufelt werden kann, dann verdirbt es oder bekommt doch Geruch. Wir haben mit dem Schweinefleisch und der Butter schon bittere Erfahrungen gemacht und sollten wenigstens mit dem Getreide jetzt vorsichtig sein." — Auch der Rostocker Anzeiger äußert sich zu dem Thema „Nicht übereilt dreschen!" in einer Zusendung, in der es heißt: „Hat es denn wirklich solche Eile? Es soll doch tiefliegendes noch altes Korn genug lagern. Muß man sich nicht auch der Befürchtung hingeben, daß nun manches Korn durch die Dreschmaschine geschickt wird, das vielleicht schon etwas früh gemäht, bei unbeständiger Witterung geborgen und nun als nicht mahl- noch lagerfähige Ware in den Sack kommt. Wer kann es dem Landmann verdenken, wenn er sich mit dem Dreschen beeilt, kann er doch für sein schnellgeliefertes Korn für zehn Tonnen 200 Mark mehr einnehmen, als vielleicht vier Wochen später. Wenn er nur sein Geld in der Tasche hat, laßt doch den Müller und Bäcker sich damit abquälen. Klammes Korn, auch geschrotet, erhitzt sich in kurzer Zeit dermaßen, daß es zur menschlichen Nahrung nicht mehr zu verwenden ist, und das wäre doch sehr bedauerlich." — Leider wird es zu spät sein, um die übereilte Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

Deutsche U-Boot-Tätigkeit.

(W. T. B.) **Kopenhagen**, 10. August. „Nationaltidende" berichtet aus Kristiania: Aus Bergen wird gemeldet, daß der große englische Dampfer „Jupiter", dessen Ankunft bereits am letzten Freitag dort erwartet wurde, wie jetzt angenommen wird, von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden ist. Die Besatzung eines in Bergen eingetroffenen norwegischen Dampfers berichtet, daß sie auf der Fahrt von London drei große brennende Schiffe gesehen habe. Die Nationalität sei nicht festzustellen gewesen, da die Schiffe bereits bis zur Wasserlinie niedergebrannt gewesen seien. Der norwegische Dampfer befand sich anfang voriger Woche in London und war dort Zeuge des nächtlichen Zeppelinangriffs auf den Hafen.

(Der „Jupiter" war ein 3000 Tonnendampfer und hatte eine wertvolle Ladung.

U-Boote im Kampf mit Wachtschiffen.

Einige unserer vor kurzem in die heimischen Häfen zurückgekehrten Unterseeboote hatten am 11. Juli östlich vom Firth of Forth ein längeres Gefecht mit feindlichen Bewachungsdampfern, über das wir folgendes erfahren:

Am Abend des genannten Tages hatte eins unserer Unterseeboote einen großen und zwei kleine bewaffnete englische Bewachungsfischdampfer in Sicht bekommen und lief auf sie zu. Die drei Dampfer fuhren darauf mit hoher Fahrt nach Westen auf die Küste zu, verfolgt und beschossen von dem Unterseeboot. Während dieser Verfolgung kamen nacheinander drei weitere deutsche Unterseeboote heran und eröffneten das Feuer zunächst auf den vordersten Dampfer. Nachdem auf diesem durch Treffer die Geschützmunition zur Detonation gebracht war und der Dampfer brennend achteraus sackte, wurde der letzte Dampfer unter Feuer genommen, da erkannt wurde, daß auch der mittlere Dampfer infolge verschiedener Treffer schon Dampf abließ und zurückblieb. Alle drei Bewachungsfahrzeuge wurden darauf durch Geschützfeuer der beteiligten U-Boote oder durch Sprengpatronen versenkt. Auf den sinkenden Dampfer „Onward" wurden von einem der U-Boote Mannschaften geschickt, um möglichst das Geschütz des Dampfers zu bergen. Die Arbeit erwies sich aber als zu schwer, so daß nur der Verschluß des Geschützes und die Visiereinrichtung fortgenommen wurden. Die Besatzung des Dampfers von 16 Mann wurde zu Gefangenen gemacht. Von ihnen gehörte nur der Kapitän als Unterleutnant und ein Unteroffizier als Geschützführer der englischen Marine an, alle anderen waren Zivilbesatzung.

Das englische Edelvolk.

(W. T. B.) **London**, 10. August. Im Oberhause erwiderte Lansdowne auf eine Anfrage, in der als „Vergeltungsmaßregel für die Ermordung des Kapitäns Fryatt" die Beschlagnahme des feindlichen Eigentums in Großbritannien angeregt wurde, diese Art von Vergeltung sei sehr verschieden von dem Versuch, Handlungen der Barbarei und grausamen Verfolgung durch Handlungen ähnlicher Art zu erwidern. Bei einem Wettbewerb solcher Art würde England leicht von seinen Feinden überholt. (!) Eine Vergeltung nicht gegen die Person, sondern gegen den Geldbeutel des Feindes sei etwas ganz anderes. Die Regierung habe schon die Möglichkeit eines Vorgehens in dieser Richtung geprüft, doch seien schwierige kommerzielle Fragen dabei im Spiele. Die Regierung beobachte gegenwärtig mit maßgebenden Persönlichkeiten aus der Handels- und Bankwelt.

England im Rubmeskranze des Edelmuts! Es fehlt bloß noch, daß die Baralong-Morde, die Unmenschlichkeit des „King Stephen" u. a. als Ausfluß edelster Gesinnung gepriesen werden.

Portugiesische Truppen für die Westfront.

Nach einer Meldung des „Matin" aus Lissabon gab der portugiesische Finanzminister, wie schon berichtet, in den Vertrauensäußerungen einige Erläuterungen über den Verlauf der von ihm und mit dem englischen Minister geführten Verhandlungen ab. Der Minister des Äußern, Soares, fügte hinzu, daß der englisch-portugiesische Vertrag bezüglich der Teilnahme Portugals am europäischen Krieg am 16. Juli 1916 abgeschlossen wurde.

Bezugnehmend auf eine Lissabonner Meldung von der bevorstehenden Entsendung zweier portugiesischer Divisionen von 40000 Mann zur Mithilfe an den englisch-französischen Operationen an der Westfront berichten Pariser Blätter aus Madrid, daß der Ministerrat unter dem Vorsitz König Alfons' zusammentrat und sich hauptsächlich mit den spanisch-portugiesischen Beziehungen beschäftigte. Es dürfte sich um eine Anfrage der portugiesischen Regierung über die Haltung des Nachbarlandes während der Operationen der einheimischen Streitkräfte außerhalb Portugals handeln.

Portugiesischer Schacher mit deutschen Schiffen.

(W. T. B.) **Bern**, 10. August. Der „Temps" meldet aus Lissabon: In der Kammer teilte Alfonso Costa mit, daß die portugiesische Regierung in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Pariser Wirtschaftskonferenz entsprechende Gesetze erlassen werde. — Die englische Regierung will die deutschen, von Portugal beschlagnahmten, doch nicht benützten Schiffe für 3 Millionen Pfund Sterling kaufen, sie aber nur zur Uebernahme der Verlustgefahren mieten. Die portugiesische Bemannung werde ihren Lohn von den Engländern erhalten. England werde, wie der Finanzminister ferner erklärte, Portugal Vorschüsse für alle Ausgaben leisten, die unmittelbar mit dem Kriege zusammenhingen und von beiden Regierungen für notwendig erachtet würden. Die Darlehen würden in englischen Schatzscheinen gewährt, die nach zwei Jahren durch eine außerordentliche portugiesische Anleihe rückzahlbar seien. — Der Minister des Äußern, Soares, verlas eine Erklärung, nach welcher Großbritannien Portugal zu weitgehender militärischer Mitarbeit herzlich einlädt, soweit Portugal sich dazu imstande hält.

Ein italienischer Dreadnought vernichtet.

Genf, 10. August. Petit Journal meldet gerüchtweise aus Turin die Vernichtung des Ueberdreadnoughts „Leonardo da Vinci" im Hafen von Tarent. Da, wie das Blatt weiter meldet, Einzelheiten fehlen, weiß man nicht, ob das Schlachtschiff torpediert wurde, oder im Seekampf gesunken ist. (Matl.-Ztg.)

Der Aufstand bei Mekka niedergeschlagen.

(W. T. B.) **Konstantinopel**, 10. August. Wie die Blätter erfahren, haben die bei Mekka operierenden türkischen Streitkräfte die Anhänger des ehemaligen Emirs Hussein aus ihren Verschanzungen im Aschar-Paß (80 Kilometer südlich von Medina) vertrieben. Eine Kamelreiterkompagnie der Aufständischen hat sich mit ihren Waffen ergeben. Scheik Ahmed El Musir, der die algerischen Pilgerkarawanen geleitet, hat sich unterworfen. Der zurgebliebene Scheik von Rabigh hat bei Dschedda Zufuhren Husseins erbeutet, dessen meiste Anhänger sich in die Wüste und in die Heimat zurückgezogen.

Dr. Südekum und der National-Ausschuß.

Die sozialdemokratische „Fränkische Tagespost" hatte jüngst ihr Bedauern über die Beteiligung des Abg. Südekum an den Kundgebungen des Deutschen National-Ausschusses ausgedrückt. Jetzt begründet Südekum seine Beteiligung mit der Erklärung, er halte es für die heilige Pflicht aller Bevölkerungskreise, bei aller Betonung unseres Friedenswillens zum entschlossenen Widerstand zu aufrufen, eine Pflicht, die durch das gewissenlose Treiben eines Teils der sogenannten Parteiopposition und durch die Lauheit vieler Sozialdemokraten, die grundsätzlich mit der Politik des 4. August einverstanden seien, noch dringlicher gemacht werde. Um der Wahrheit und seinem Vaterlande zu dienen, habe er gegen die infamen Verdächtigungen kämpfen zu müssen gegloubt, mit denen der Reichskanzler und alle diejenigen überschüttet werden, die einer Friedenspolitik ihre Unterstützung leihen. Endlich habe er der Erörterung der Friedensfragen einen Weg bahnen helfen wollen. Die Behörden könnten aber schließlich den Parteien nicht verfagen, was sie dem Nationalausschuß gewährt hätten.

Der neue Liebknecht-Prozeß.

Die zweitinstanzliche Verhandlung gegen Liebknecht wegen versuchten Kriegsverrats, schweren Ungehorsams und Widerstands gegen die Staatsgewalt findet voraussichtlich am 16. August, 9 Uhr, vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements statt. Die Verteidigung wird, wie in der ersten Instanz, Rechtsanwalt Brad-Braunschweig übernehmen.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

* **Rennen zu Hannover.** Der Schlußtag der Hannoverschen Woche ging, einem Privattelegramm zufolge, am Donnerstag bei schönem Wetter und starkem Besuch auf allen Plätzen vor sich. Er brachte als Sensation die Niederlage der Graditzer Farben im Winterfeldrennen, die sich nach Kampf vor dem Rennfeuerter Fedi zu beugen hatte. Im Flieger-rennen, der dritten 10 000-Mark-Konkurrenz des Programms, errang Milton einen leichten Sieg über Kolsemübe und Hebedank. Der Sieger stürzte vom Start bis zum Ziel und wies einen Schlußangriff der favorisierten Kolsemübe ganz leicht zurück. Die Resultate waren: Preis von Weil, 4000 Mark: 1. Bajadere (Kaiser), 2. Differenz, 3. Sonderling. Tot. 21:10. Preis von Altmünsterholz, 2. Domina (Gibbon), 3. Bier Rosen. Leicht, 1½—Kopf—2 Längen. Preis von Waldfried, 10 000 Mark: 1. Kunky (H. Blume), 2. Gräfin Gisi (G), 3. Kraft. Tot. 48:10, Pl. 20, 22, 89:10. Unpl. Gräfin Gisi (G), Mariuß (5), Mauerblümchen, Pfefferkaiser, Aeolus, Bäckerbroot, Wintermärchen, Blitz Power. Leicht, 1½—¾—Kopf—Kopf. Deutscher Jagdrennen, 4000 Mark: 1. Sarasvati (Lewicki), 2. Waldgreis, 3. Rodisfee oblige. Tot. 20:10, Pl. 11, 11:10. Unpl. Rosenkönig, Vier Rosen, Ueberseen, 3—¾—1 Weite. Amorino-Rennen, 10 000 Mark: 1. Fedi (D. Müller), 2. Abreffe, 3. Dite, 4. Hannover. Tot. 112:10, Pl. 37, 12:10. Unpl. Gallant (5), Quint Fabius. Sehr scher, 1—¾—1 Länge. Preis von Wiedenburg, 4000 Mark: 1. Lucerschläger (Rastenberger), 2. Die Welt, 3. Wotschaft. Tot. 22:10. Ueberlegen, 3—3 Längen. Flieger-Rennen, 10 000 Mark: 1. Milton (Cleffuß), 2. Kolsemübe, 3. Hebedank. Tot. 40:10, Pl. 16, 16, 68:10. Unpl. Wand, Morgenstunde, Lucarne, Liebesgabe, Blumbleetaube, Odysseus, Trajan. Leicht, ¾—Kopf. Lehrter Jagdrennen, 2500 Mark: 1. Modder River (Krattiger), 2. Uncle Dobbin, 3. Korbeck. Tot. 28:10, Pl. 13, 14:10. Unpl. Island Lady und Anonymus. Leicht, 1½—2 Längen.

* **Der Graditzer Stall** verzichtet nach der Niederlage von Abreffe im Amorino-Rennen zu Hannover darauf, die Stute nach Köln zum Preis von Donaueschingen zu entlenen, wo sie mit Frhr. v. Oppenheims Ariel zusammengetroffen wäre. Die Graditzer Farben bleiben bei den Rennen zu Köln übrigens vertreten.

* **Für die Rennen zu Strausberg** am Sonntag wurden insgesamt 33 Pferde gestrichen. Es sind aber trotzdem in allen Rennen gut besetzte Felder zu erwarten. Aus dem Großen Strausberger Handikap-Jagdrennen schieden Rehabarbara, Magdalena, Little Ben, Salomons Song, Kullihorn und Heiotoho aus.

Schwimmsport.

* **Für das Herbstdauerfest im Stadion zu Berlin** am 20. August sind jetzt der Meisterschaft für Kriegsmeisterschaften im Schwimmen vor. Das Ergebnis ist hervorragend, da von 41 Vereinen aus allen Teilen Deutschlands 154 Meldungen für die 15 Wettkämpfe abgegeben wurden. Neben Groß-Berlin sind Altona, Dessau, Essen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, München und Straßburg i. E. vertreten. Alle erstklassigen Schwimmer sind am Start zu erwarten. Unter den sechs Bewerbern um die Mehrkampf-Meisterschaft bewerben sich Luber-Berlin, Wiesel-Leipzig, Wohlfeld-Magdeburg und Werner-Dessau, unter den 25 Teilnehmern für die 100-Meter-Meisterschaft sind Breitling, Gubener und Kühne-Magdeburg, sowie Lange-Halberstadt hervorzuheben. Im Rückenschwimmen treffen u. a. Schiele-Magdeburg, Groß-Karlsruhe, Kellner-Spandau und Lange-Halberstadt aufeinander. Im Brustschwimmen trifft Bathe-Breslau auf gute jüngere Kräfte wie Marzillier-Beisenfee und Schindler-Leipzig.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 11. August. Bei der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 40 000 Mark auf Nr. 215 300, 8000 Mark auf Nr. 24 136.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Der Wettergott ist den deutschen Waffen günstig, die sich, wir dürfen jetzt mit einer Ernte rechnen, der das Prädikat „gut" zuerkennen. Unter den Ernteaussichten wesentlich „gut", zum Teil sogar „sehr gut" gegeben werden kann. Deshalb wird uns die unsere Widerstandskraft stärkende Gewißheit, daß wir nicht nur den Verbrauch unserer Bevölkerung decken, sondern noch mit einer stattlichen Reserve in das nächste Jahr hineingehen werden. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß die deutsche Futtermittelernte einen gedeihlichen Stand gezeigt hat. Das eröffnet die begründete Aussicht auf eine baldige Aufbesserung unserer Vieh- und Schweinebestände und damit die Aussicht auf eine Ausdehnung unserer Milchproduktion. Da ferner das verschlungene Räderwerk unserer Lebensmittelversorgung endlich, nach Ueberwindung seiner Kinderkrankheiten, ins richtige Geleise gekommen ist, dürfte die Hauptsorge, die bisher auf unserem Wirtschaftsleben lastete, die Lebensmittelfrage, allmählich ihre Gleichsamer verlieren.

Der günstige Ernteertrag wird der landwirtschaftlichen Bevölkerung neuen Segen und neue bedeutende Geldmittel einbringen. Ihre Kaufkraft, die schon in den ersten beiden Kriegsjahren von großer Bedeutung war, wird weiter zunehmen und einen Ausgleich gegenüber der Einschränkung der Kaufkraftkraft durch die neuen Einberufungen bilden. Die reiche Vermehrung der flüssigen Mittel der landwirtschaftlichen Bevölkerung wird auch bei der kommenden Kriegsanleihe eine wichtige Rolle spielen. Schon in den letzten Monaten haben gerade die ländlichen Sparkassen Rekordzunahmen der Einlagen aufzuweisen gehabt. Bei der Gesamtheit der deutschen Sparkassen fliegen die Einlagen im ersten Halbjahr 1916 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um fast eine halbe Milliarde Mark, nachdem sich im Jahre 1915 ein Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen in Höhe von 2½ Milliarden Mark ergeben hatte. Rechnet man hierzu noch die aufgelaufenen Zinsen, so kommt man zu dem Resultat, daß das deutsche Volk im Kriegsjahre 1915 dreieinviertel Milliarden Mark gespart hat.

Aber auch die Industrie wird für die neue Kriegsanleihe von neuem große Summen aufbringen können. Die Jahresabschlüsse der letzten Wochen zeigen fast durchweg Gewinnziffern, wie sie gleich doch selbst in den Zeiten einer Hochkonjunktur nicht zu verzeichnen waren. Deutschlands Volkswirtschaftler sind seine Finanzmacht ist weiter gesichert und unsere Gegner zeigen nur ihre Wut und ihre Verblüffung über unsere Kraft, wenn sie auf alle diese unbestreitbaren Tatsachen die Bezeichnung „Bluff" anwenden. Englands Staatsmänner hofften am Beginn des Krieges, daß Deutschland zum mindesten wirtschaftlich nach wenigen Monaten ohnmächtiger Erschöpfung auseinanderfallen werde. Jetzt erzählt der Spieß auf den Schützen selbst zurück. Die englische Finanz- und Geschäftswelt ist von schweren Sorgen über die Anhäufung kurzfristiger Schulden erfüllt, die jetzt schon die Summe von 17 Milliarden Mark überschreiten. Und das um so mehr, da sich jetzt herausstellt, daß selbst die Summe von 120 Millionen Mark, die der englische Schatzsekretär jüngst jagerend als die täglichen Kriegskosten Englands angab, der Wahrheit bei weitem nicht entspricht.

Als im englischen Parlamente jüngst ein Redner an die Leiter der Geschicke des britischen Volkes die Frage richtete, ob man nicht daß dieses bedrohlich anschwellenden Berg kurzfristiger Anleihen durch eine feste Anleihe abtragen werde, lehnte die Regierung die Beantwortung dieser Frage ab. Auch ein zweites bedrohliches Kriegsproblem erfürcht die englische Handelswelt. Der Goldschatz der Bank von England schmilzt infolge großer Goldausgänge nach Amerika immer mehr zusammen. England hat es zwar verstanden, sich einen großen Teil der Goldbestände seiner Verbündeten anzueignen, aber die zunehmende Verschuldung an Amerika zwingt die Gläubiger dieses Geldschatzes zu fortwährender Goldexporte. Allein im letzten Vierteljahr mußte London über ½ Milliarde Mark Gold nach den Vereinigten Staaten senden und die englische Diskontenerhöhung auf 6 Prozent hat nicht vermocht, diese Goldabwanderung einzudämmen. Die Yankees wollen her Gold selben und Großbritannien muß, um seinen Kredit in Amerika nicht gänzlich zu erschüttern, das auf allen Erdteilen zusammengeschwerte Gold hergeben. Um den Umfang dieser Goldversendungen zu verheimlichen, hat die Bank von England die Veröffentlichung von Angaben über die Goldbewegung eingestellt. Damit hat Großbritannien seine Stellung als Zentralgoldmacht der Welt eingebüßt, nachdem seine Stellung als Geldzentrum schon seit langem erschüttert ist. Es geht abwärts mit Großbritannien, immer weiter abwärts.

* **Für Besitzer ausländischer Wertpapiere** dürfte es von größtem Interesse sein, daß zurzeit solche Werte zum großen Teil zu höchsten Kursen lokgeschlagen werden können. Es ist ratsam, vor der Ausgabe der neuen Kriegsanleihe sich zum Verkauf ausländischer Werte zu entschließen, da gewöhnlich während der Zeichnung der Kriegsanleihe die Werkäufe in diesen Papieren fast ganz aufhören und sich ein sicher Kursdruck nicht vermeiden werden kann. Alle Bankinstitute werden bereit sein, hierin mit Ratschlägen zu dienen.

* **Ausfuhr von Weißblechwaren.** Die Handelskammer zu Berlin weist die beteiligten Kreise darauf hin, daß die Zollstellen ermächtigt sind, die Ausfuhr von fertigen Weißblechwaren außer Konservendosen, Feldflaschen, Feldkochgeschirren, Feldbestecken, Feldrechen und Gegenständen, die zur Ausrüstung von Feldtruppen gehören, ohne besondere Ausfuhrbewilligung des Reichskommissars zuzulassen, wenn der Sendung eine Bescheinigung der zuständigen Handelskammer beiliegt, daß die Waren vor dem 30. April 1916 ganz oder im wesentlichen fertiggestellt waren und daß sich in der Sendung keine der besonders benannten Waren (Konservendosen usw.) befindet. Die Ausfuhr ist ferner mit und ohne besondere Ausfuhrbewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung, Berlin W., Tiergartenstraße 8, zulässig.

pk. **Werkzeugmaschinenfabrik Alfred Jaeger, Aktien-Ges. in Cannstatt.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und Rücklagen auf das erhöhte Kapital die Verteilung einer Dividende von wieder 15 Prozent vorzuschlagen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde. Freitag abend 6,9 Uhr. Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Predigt.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen, Verlag von Gebrüder Dud. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), A. H. Gust. Böttcher (Gerichtsteil und Umgebung), Emil Rücken (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Dvenbeck (Provinzielles und Sport), Walter Plennigdorf (Anzeigen). Sämtlich in Halle an der Saale. Geschäftsstelle: Leipziger Straße 12—14, Fernsprecher 5001.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Anfang ½9 Uhr. e5

Neu! Heute Erstaufführung! Neu!

Kaiserplatz 3, 1 Treppe.

Posse in 3 Akten von Osk. Engel u. Vikt. v. Körber. Musik von Leo Schottländer.

Diese urwüchsige, lustige Posse hatte mit Gustav Bertram im Deutsch. Theater, München, kolossalen Erfolg.

Olympia-Park. e5

Radrennen Sonntag nachm. ½4 Uhr.

Karten zu ermäßigten Preisen b. Anspach, Grimm, Hoffrichter, Offenhauer, Schröter, Steinbrecher & Talver, Schwetzburg.

Sonnabend Training!

3 Könige Varietee Kleine Klausstr. 7.

Immer wieder stürmischen Beifall erzielen jeden Abend die vorzügl. Künstler und Die tolle Posse „Eine unruhige Nacht", Tränen werden gelacht.

Militär Eintritt frei. b03183 Militär Eintritt frei.

Thalia-Theater.

Geiststr. 42a. Fernruf 6818.

b303 Täglich das aus 15 nur erstklassigen Attraktion, bestehend **Spezialitäten-Programm.**

Ausserdem die köstl. Budap. Posse „Rosa will heiraten".

Kleine Preise: 85, 55, 35 Pfg.

Beginn des Konzertes des Rohland-Orchesters 8 Uhr. Beginn der Varietee-Vorstellung ½9 Uhr.

Kramers Konzerthaus, Delitzscherstr. 2.

Täglich grosse Doppelkonzerte des berühmten Hofmann-Trio und des erstklassigen und beliebten Schwäbischen Damen-Trompeter-Chors.

Dir. Britting. 9 Damen, 3 Herren.

Pfälzer Schiessgraben

t 31 täglich grosses Frei-Konzert.

Ergebenst ladet ein Karl Henkelmann.

Volkspark, Burgstr. :: 27 ::

Morgen, Sonnabend, den 12. August 1916, abends 8½ Uhr im Garten

Grosser bunter Theaterabend

ausgeführt von Frl. Anni Köhns, Opernsängerin, Frl. Traude Gagelmann, Opernsoubrette, Herrn Max Kramer, Opernsänger, Herr Gustav Lissel, Konzertsänger und Pianist.

Reichhaltig, gutgewähltes Programm.

b03177 Die Geschäftsleitung.

Kaiser-Saal b03127

Konzerthaus **Kaiser-Kaffee** Gr. Steinstr. 21.

Tamburitza-Kapelle „Arietha".

Frl. Hansi Urbach am Klavier.

Ernst, die Stimmungs-Kanone.

Eintritt frei.

Bis 21. August beurlaubt,

halte täglich Sprechstunde von 9—12, 2—5. †296

Dentist Körber, Leipzigerstraße 43, I.

Tanz-Unterricht.

Unter dieser Schlagzeile macht ein Herr Wilh. Volte bekannt (Ausgabe vom 29. Juli d. Bl.), daß er einen Tanzkursus eingerichtet habe. Er gibt sich dabei als Vertreter und Leiter der früh. Hugo Trzybrotschen Tanzstunde aus und gibt ferner an, daß er sich zum Bund deutscher Tanzlehrer angemeldet habe. Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß ihm von einer solchen Anmeldung nichts bekannt ist. Herr Volte auch kaum aufgenommen werden könnte, da ihm die Qualifikation als Tanzlehrer fehlen dürfte, die er sich sicher nicht in der Trzybrotschen Tanzstunde angeeignet habe.

Bund deutscher Tanzlehrer, Ortr. Berlin. Hugo Florenz-Requine, Vorsitz.

Peissnitz.

Sonnabend, den 12. August 1916, abends 8½ Uhr

IV. Volkskonzert

e482 des Stadttheater-Orchesters. Eintritt 20 Pfg.

Vorverkauf in den Hofmusikalienhandlungen von R. Hothan und R. Koch und im Restaurant auf der Peissnitz.

Heide-Park.

Sonntag von nachmittag ½4 Uhr

-- Kinder-Fest. --

Eintritt frei. — Jedes Kind erhält 1 Geschenk. b3664

Altenburger Hof

Älter Markt, Eingang Kutschgasse

Täglich grosses Konzert

der Hauskapelle „Schneidige Mädels".

Ergebenst ladet ein Frau Kampe.

Eintritt frei b3615 Eintritt frei.

Rübenbahngleise

und

Rübenwagen

Projektierung und Bau kompletter fester Feldeisenbahnanlagen

Vertreter u. Ingenieurbesuche kostenlos.

Lieferung auch leihweise. a2296

Gesellschaft für Feldbahn-Industrie Leipzig, Blücherstr. 11.

empfiehlt:

Stoffe in Reinwolle

bezugscheinfreie Friedensware, für Damen-Schneiderkleider.

Herren-Anzüge

Herren-Mäntel

Feldausrüstungen. e9

G. Assmann, Hoflieferant,

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 49.

Tanzlehrerin Frau Lina Neumann

eröffnet Dienstag, den 15. August, abends ½9 Uhr im Saale „Kaiser Wilhelmshalle", Neue Promenade 8

einen Unterrichts-Kursus.

†287 Gefl. Anmeldungen und Auskunft in meiner Wohnung Töpferplan 8 hoch. Privatunterricht sicher und schnell.

Künzel's Schweissfuss-Balsam b90

„Fuss-Heil"

Flasche 0,60 u. 1 M.

Nur die „Moosfahle" ist d. beste Einlegesohle b. Schweißfuß. Alle bewährt. Fußpflegeartikel bei C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 40.

Wer begutachtet ein eines anscheinend vorsintflutlichen Tieres? Off. erb. u. F. 2286 an d. Exp. d. Bl. *

Skelett

Kapital für den Kriegs-Invaliden

durch die **Kriegs-Unfall-Versicherung** (Invaliditätsversicherg.) **Providentia** (sfierr)

Generalagentur Halle S., Göbenstr. 7. Tel. 2739.

— Abschluß sofort — auch für Angehörige im Feld. (b03175

Wäsche-fabrik Adolf Sternfeld

Geöffnet 8—12½, 2½—7 Uhr.

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 45/1.

Ohne Bezugschein:

Restposten Stickereien, Klöppelsachen alle Preisen.

Gelegenheitskauf:

Wunderbar handgestickte Madeirasachen für Leib- und Bett-Wäsche.

Da diese Waren vor dem Kriege erworben und außerdem die hohe Ladenmiete erspare, biete etwas

ungewöhnlich Vorteilhaftes.

Jalousien

Rolladen. Rollwände. Holz- und Stoffrollo Reparaturen. 1118

Franz Rudolph & Co., Fernsprecher :: 2106. ::

Erhielt eine Ladung feinste

Tomaten

Pfund 60 Pfg.

Obsthalle Eug. Thamm, Gr. Steinstr. 61 Fernruf 1633.

Hühner

früh-Eri.-Suppen-Würfel a, 100 St. nur 3.20. (1132

Fleisch

Suppen-Eri.-Würfel, 100 St. nur 3.00. 300 Stück franko, weniger unfrankiert.

H. Guthseel, Geroldsgrün, Obfr. 104.

Trinkt Deutschen Haustee **ABC** mit der Hausfrau.

Bester Ersatz für schwarzen Tee u. Kaffee.

Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. 1 33

Verlangen Sie nur Deutschen Haustee **ABC** in gelbroter Packung.

Paket nur 60 Pfg. (ca. ¼ Pfund.)

sendet 192 abwaschbare **Spielkarten** ins Feld. Mit Goldecken Spiel 1.90.

Dauerwäsche Marke Vaschähr, Kl. Berlin 2. 1 Tr.

Gänseleber (b03178

primo Roß- und Fohlenfleisch.

ff. Wurstwaren.

Max Zaubitzer

Steinweg 52.

Trockenhaarwasch reinigt u. entfettet jedes Haar auf trock. Wege. Beutel 30 Pfg. (b03186

Duftbus Sass,

Poliskr. 1. a. Leipz. Turm.

Metallbetten

Holzrahmenmatr., Kinderbetten bill. an Private. Katalog frei. Eisenbettfabrik, Suhl i. Th. (b327

Grauguß-lieferung

nach Modellen zu vergeben. Preisangebote unter T. 8837 an die Exp. d. Bl. erb. (a2715

Waldgerechter Jäger

und sich. Schütze sucht Abtrieb gleich welcher Art. Off. nach Leistner's Waldhaus, Dölau b. Halle S.

Im **Valencia-Garten**

Leipzigerstr. 96 und Gr. Ulrichstr. 25 gibt es wieder gute Früchte. Vor allem sind wieder

Tomaten

frisch und billig eingetroffen. (b3675

Gute Gummi- (b73

Hosenträger

sind noch abgeben

Otto Blankenstein,

Leipzigerstr. 71, obere Steinstr. 26.

Geb., alleinst. Dame, 21 J. alt, s. Anschl. irgend nach einem Badeort. Bitte nur ältere wollen sich melden. Off. u. L. 1351 a. d. Fil.d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†277

Gallen Blasen- u. Nieren steinleidenden hilft Doc. d. gallt. Lds. d. Stein. **LAXHOSL-VIN** (Bestandt. n. Pat. Patentsch.). Glänz. Erfolg. Aerztl. beurtl. Prosp. u. Zeugn. z. **Luckows Institut,** Berlin, Königgrätzer Strasse 80.

Unterricht

Lehrer oder Lehrerin f. Privatschule in Magdeburg z. sof. Antr. ges. Gefl. Off. u. T. 7757 a. d. Exp. d. Bl. (a02118

Verloren-Gefunden

Mattgold. Kettenarmband Nähe Dom-Kirche verl. Da Andenk., bitte geg. hohe Bel. abzug. L. Buchverkäfr. 2. *

Ring, Gemme (Kindenten), am Mittw. vermutl. Gr. Berlin verloren. Bitte gegen Belohn. abzugeben * Kleinschmieden 5. Kontor.

Gold. Brosche mit Perle Bahnhof, Lehrerkr. verl. Gute Belohn. zugef. Abzug. * Freiimfelderstr. 9, L. Vogel.

Ein Paar Damenschuhe gestern abend Neue Promenade liegen lassen. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige gegen Belohn. abzugeben * Gr. Markerstr. 3, 3 Dof rt.

Brosche mit 4 Goldmünzen, kleiner Kette verl. (Kriegsandenken.) Geg. Belohn. abzugeben Sophienstr. 18. *

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

In den prächtig renovierten Räumen

täglich 8,20: Gastspiel der weltbekannten

Winter-Tymians.

Ab heute: Total neues Programm!

u. a. der Haupt-Lachschlager

= Sächsische Franzosen =

oder Loschwitz in Frankreich. e17

Apollo-Bons besorgen!

Natürlich e486 wieder nur im **Bratwurstglöckle!**

18 Künstler zählt das jetzige Grossstadt-Programm!

Welt über Erwarten arbeitet die Liliputaner-Truppe in ihren verschiedenen Abteilungen u. a.: Ringkampf-Konkurrenz.

Kommen! Militär Eintritt frei! Staunen!

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Halle a. S., Pulverweiden Nr. 3 (Goldene Egge) belegenen, im Grundbuche von Halle/S., Bd. 232, Blatt 7736 auf den Namen der Ehefrau des Magistratsboten Schmidt, Hulda geb., Brode eingetragenen Grundstücks wird auf die Dauer von 6 Monaten eingestellt. — Der auf den 18. August 1916 bestimmte Versteigerungstermin fällt weg. (b3665

Halle (Saale), den 8. August 1916.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 (Gesetzsammlung Seite 451) ergeht folgende Polizeiverordnung:

I.

Das Rauchen und Mitführen von Feuerzeug jeglicher Art ist verboten:

1. in allen Betriebs- und Lagerräumen, in denen Sprengstoffe und Pulver, sowie Kriegsfeuer jeglicher Art hergestellt oder verarbeitet oder gelagert werden und deren nächster Umgebung,
2. in allen Aufzügen, Fluren und Gängen, in denen Sprengstoffe, Pulver, fertige und unfertige Kriegsfeuer befördert oder verpackt werden und deren nächster Umgebung,
3. in allen gewerblichen: Werkstätten, Betriebsräumen und Lagerräumen, in denen leicht entzündliche Gegenstände aus Stoffen, wie Holz, Papier, Baumwollstoffe, Lack, Spritzmittel, Petroleum und dergleichen hergestellt oder verarbeitet oder gelagert werden, die zur Verwertung für Kriegsfeuer bestimmt sind.

Heimarbeiter werden von vorstehendem Verbot nicht betroffen.

II.

Wer vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Mark, im Nichtvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, sofern nicht nach anderen Strafvorschriften schärfere Strafe verwirkt ist.

Gleiche Strafe trifft diejenigen Aufsichtspersonen, welche eine Zuwiderhandlung der gedachten Art dulden.

III.

Weitergehende Rauchverbote in Polizeiverordnungen oder Arbeitsordnungen werden durch dieses Verbot nicht berührt.

IV.

Diese Bekanntmachung ist in allen zu I und II genannten Stellen in deutlich lesbarer, und in die Augen fallender Weise anzuschlagen. Die Anschläge sind während der ganzen Dauer des Kriegszustandes zu unterhalten und, wenn nötig, zu erneuern.

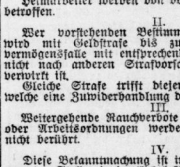
V.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 2. August 1916. (e334

Der stellvertr. Kommandierende General des IV. Armeekorps.

Freiherr von Lyncker, General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.



b4 **Gusseisen** und Stahlblech, innen grau und weiss emailliert, empfiehlt **Aug. Kohl.** Verkaufsstellen: Leipzigerstr. 51 (Nähe Riebeckplatz).

Bettnäfe Befreiung sof. Allt.u.Geschl. angeb. Ausk. um., diskret. Sanitäts-Depot, Halle a.S., Leipzigerstr. 11, pt. (†254

Hühnerjagd Waldger. Jäger a. Schütze sucht Gelegenheit zur möglichst Nähe Halle. Off. u. V. 2399 a. d. Exp. d. Bl.

Der Füße

total erzieltes Wohl ist **„Gidorol".** Ist hab. in 50 Gramm-Feldpostbriefen a 20 Pfg. in der Bahnhofs-Apotheke. 148

Web-, Wirk- und Strickwaren sind von dem Verkauf ausgeschlossen.

Nussbaum's

Tage **39** Tage

Pfennig-

Nur in den erlaubten Abteilungen!

Vorverkauf: Sonnabend.

beginnen e235

Montag den 14. August!

3 Kopf Welschkohl 39	Dänische Sahne Flasche 1.10	Oelsardinen 1.10 Dose 1.95 1.35	1 Paar Delik.-Fischwürstchen 39
3 Pfund Möhren 39	Fischwurst . ¼ Pfund 57		¼ Pfd. feine Delik.-Fischsülze in Weinaspik . . . 39
1 Kopf Rotkohl . . 39	Grüne Gurken 25 Stück 28	Holl. Weintraub. 90 ¼ Pfund	Tomaten Pfund 60
2 Pfd. grüne Bohnen 39			

3 saure Gurken . . . 39	2 Pfund Aepfel . . . 39
3 Salat-Gurken 39	2 Pfund Birnen 39

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0004

Kriegserinnerungstafel

11. August 1915:

In den Argonnen erobern wir nördlich von Vienne-le-Chateau eine französische Befestigungsgruppe und machen dabei an 100 Gefangene.

Die Armee des Generals von Scholtz (Hindenburgischer Befehlsbereich) nimmt den Brückenkopf von Wizna; seit dem 8. Aug. hat sie 5000 Gefangene gemacht und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Lokales.

Halle, den 11. August 1916.

Die Zuteilung von Kleidung und Wäsche.

Man schreibt uns:

Durch die Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung ist der Erwerb derartiger Erzeugnisse durch den Verbraucher an die Erlangung eines Bezugsscheines gebunden, für den die Notwendigkeit der Anschaffung auf Verlangen nachgewiesen werden muß. Bei der Verschiedenheit in der Beschäftigung der einzelnen Kreise hat man davon abgesehen, einen allgemeinen Maßstab für den regelmäßigen Verbrauch aufzustellen. Es kann aber bei vielen Bevölkerungsklassen ein gewisser Mindestverbrauch an Kleidung und Wäsche zugrunde gelegt werden, dessen Deckung ohne weiteres zugeblligt werden soll, während die Notwendigkeit darüber hinausgehender Anschaffungen nachgewiesen werden muß.

Nach den von der Reichsbekleidungsstelle aufgestellten Grundsätzen soll bei dem ersten Antrag auf Erteilung eines Bezugsscheines eine Befragung über die Vorräte des Antragstellers stattfinden und nur da, wo Vorräte nicht vorhanden sind, soll die Bescheinigung in angemessenem Umfang ohne weiteres erteilt werden. Bei wiederholten Anträgen auf Beschaffung von Gegenständen derselben Art soll aber ein strengerer Maßstab unter Berücksichtigung eines normalen Verbrauchs angelegt werden.

Als wichtigster Anhalt zur Beurteilung der Notwendigkeit einer Anschaffung können die persönlichen Verhältnisse des einzelnen dienen. Angehörigen von Berufen, bei denen der Verbrauch von Kleidung und Wäsche verhältnismäßig groß ist, haben Anspruch auf Zuerteilung größerer Mengen als Angehörige solcher Berufe, in denen ein schneller Verbrauch nicht eintritt. Wohlhabendere Kreise werden im Interesse der Allgemeinheit gut tun, vorwiegend von den seiner Regelung unterworfenen Artikeln in höheren Preislagen Gebrauch zu machen. Bei Bevölkerungskreisen, die nach ihren Einkommensverhältnissen in der Regel Vorräte an Kleidung und Wäsche nicht besitzen, soll in allgemeinen beim ersten Antrag auf Erteilung eines Bezugsscheines für ein Stück Kleidung oder 1—2 Wäschestücke derselben Art von einer Erörterung des Bedarfs abgesehen werden. Auch bei weiteren Anträgen, wenn nach der Beschäftigung des Antragstellers anzunehmen ist, daß ein Ersatz früher erworbener Stücke notwendig ist, soll nach demselben Grundsatz verfahren werden.

---

* **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** ist dem Professor in der Medizinischen Fakultät Dr. Stieda, Stabsarzt und stellvertretender beratender Chirurg beim Generalkommando des IV. Armeekorps, verliehen worden.

* **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielt Art.-Mech.-Maat Paul Klingebiel, Sohn des Zugführers Klingebiel in Halle.

* **Militärische Personalien.** Kriegsfreiwilliger, Unteroffizier Meyer — 65 Jahre alt — wurde zum Vizefeldwebel befördert.

* **Auszeichnung.** Die Rote Kreuz-Medaille 2. Klasse wurde dem Geh. Kommerzienrat Steckner in Halle verliehen.

* **Keine Stadtverordneten-Sitzung.** Am nächsten Montag findet keine Sitzung der Stadtverordneten statt.

* **Neue Schiedsmanns-Stellvertreter.** Zu Schiedsmanns-Stellvertretern sind auf eine fernere dreijährige, am 15. Juli d. J. beginnende Amtsdauer gewählt und bestätigt worden: der Möbelfabrikant Paul Krumbein, Kleine Ulrichstraße 36, für den 1. Bezirk, und der Kaufmann Otto Schumann, Trothaerstraße 21, für den 35. Bezirk.

* **Kurse für Kochen und Nähen.** Die vom Hallischen Verband evang. Mädchenvereine ausgehenden Kurse für Kochen und Nähen nehmen nach den Ferien wieder ihren Fortgang. Sie finden zweimal wöchentlich nachmittags von 3—7 Uhr in verschiedenen Stadtgegenden statt. Unbemittelte Mädchen und Frauen, die ihre freie Zeit benutzen wollen, sich im Nähen und Kochen (Kriegsküche) zu vervollkommnen, können sich melden Montag und Dienstag von 2—4 Uhr Laurentiusstraße 8, II. I.

* **Versammlung von Ackerbesitzern.** Im „Riebeckbräu" fand gestern abend eine gut besuchte Versammlung von Ackerbesitzern statt, die das vom Verein zur Vermehrung und Erhaltung der Volkskraft unentgeltlich zur Verfügung gestellte Terrain bewirtschaften. Jede Parzelle ist ¼ Morgen groß; im ganzen sind 356 Parzellen vergeben worden. Die Leute haben zum großen Teil Kartoffeln, dann aber auch Bohnen, Kraut verschiedener Art, Mohrrüben usw. gesäet und stehen nun vor der Ernte. Der Zweck der gestrigen Versammlung ging nun dahin, Maßnahmen zu treffen, um sich gegen das Ueberhandnehmen der Diebstähle zu schützen. Es soll für die Zeit von 15. August bis 15. Oktober ein Wächter angestellt werden, dessen Besoldung gemeinschaftlich bestritten wird.

* **Vereinslazarett „Kinderheilstätte".** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahmen am Mittwoch nachmittag in Begleitung des leitenden Arztes Prof. Dr. Gebhardt 53 verwundete bezw. erkrankte Krieger eine Gondelfahrt von der Weißnitz nach Trotha, wo sie dann einer Einladung von Frau Dr. Krause-Dehne folgten, um hier in angenehmster Unterhaltung den Nachmittag zu verbringen. Bei reichlicher Bewirtung, Preisschießen, Gesangsvorträgen und Ueberreichung von praktischen Geschenken verbrachte man angenehme Stunden, die noch durch verschiedene musikalische Darbietungen verschönert wurden.

* **Jugend-Wettturnen.** Die Hallische Turnerschaft veranstaltet am Sonntag nachmittag 2½ Uhr auf dem Turn- und Spielplatz des Kaufmännischen Vereins an der Hutstenstraße (Ecke Beesenerstraße) ein Wettturnen der Jugend, zu dem eine umfangreiche Veranstaltungsfolge vorgesehen ist.

* **Der Botanische Garten** bietet zurzeit viel Sehenswürdigkeiten. Es sei nur auf die prachtvollen Teich- und Aquarienpflanzen und auf das bedeutend vergrößerte Alpinum hingewiesen. In dessen Nähe stehen auch blühende Magnolienträucher und nordamerikanische Katalpa-Bäume; letztere sind gewissermaßen eine Seltenheit.

---

falls in anderen Stadtgegenden, u. a. an der Klausbrücke, anzutreffen. Auch die rauhe und manschettenartige Gunnera mit ihren jetzt entwickelten Früchten erregen großes Interesse. Ebenso wird jetzt der terrassenartig angelegte Rosengarten von der Höhe des Giebichsteiner Amtsgerichts mit seinen vielen blühenden Rosensorten, Geranien- und anderen Blumenbeeten fleißig besucht und bietet angenehmen Aufenthalt.

* **Pferde-Ausfuhrverbot.** Der stellvertretende kommandierende General des 4. Armeekorps hat eine Verfügung erlassen, nach der das Ausführen von Pferden aus dem Bezirk des 4. Armeekorps (mit Ausnahme des Kreises Ronneburg) verboten ist. Das Verbinden von Pferden — auch für Transporte innerhalb des Korpsbezirks darf nur auf Grund einer von den damit beauftragten Dienststellen ausgestellten Bescheinigung erfolgen. Die Bescheinigung gilt nur für die darin bezeichnete Person. Wer eigene Pferde zur eigenen Benutzung nach anderen Orten außerhalb des Korpsbezirks verbringen will, bedarf dazu der schriftlichen Genehmigung seiner Ortspolizeibehörde. Die Verordnung ist sofort in Kraft getreten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

* **Der Paß bei Reisen nach Oesterreich-Ungarn.** Zum Nachteil der Reisenden ist vielfach beobachtet worden, daß deutsche Reichsangehörige, die zum Kurgebrauch die Grenze nach Oesterreich-Ungarn überschreiten wollen, sich zwar im Besitz eines vorschriftsmäßigen Reisepasses befinden, daß sie aber diesen Paß durch die österreichisch-ungarische konsularische Behörde mit dem Sichtvermerk nicht haben versehen lassen. Derartige Reisende müssen beim Ueberschreiten der Grenze bestimmungsgemäß zurückgewiesen werden. Es sei daher auf die Verpflichtung hingewiesen, den Paß bei Auslandsreisen mit dem erforderlichen Sichtvermerk vorher versehen zu lassen.

* **Feldpostpäckchen.** In letzter Zeit sind vielfach Sendungen bis zu 550 Gramm Gewicht an Heeresangehörige durch den Postanstalten zur Bestellung als Pakete — nicht aber als Feldpostbrief (log. Feldpostpäckchen) ausgeliefert worden. Die Versender schädigen sich hierdurch selbst, da für Pakete ein höheres Porto zu zahlen ist und die Beförderung zur Front verlangsamt wird. Mit Paketkarten aufgegebene Feldpostpäckchen haben den Weg über das zuständige Militär-Paketamt zurück zum Vermittlungspostamt und dort zum Sammelpaketamt zu machen, von wo erst die Weiterleitung zur Front erfolgt. Ohne Paketkarten aufgegebene Feldpostpäckchen müssen dagegen von der Post direkt den Feldpostanstalten zugeführt werden. Es liegt eine Unkenntnis der Versender vor, weshalb im Interesse der Heeresangehörigen hierauf aufmerksam gemacht sei.

* **Schaffnerinnen in Personenzügen.** Wie man hört, beabsichtigt die Kgl. Eisenbahndirektion Magdeburg während der Kriegszeit Versuche mit Schaffnerinnen im Personenzugdienste anzustellen. Die Bewerberinnen sollen sich des besten sittlichen Rufes erfreuen, eine gewisse Gewandtheit der Form besitzen und ein Alter von über 24 bis zum 40. Lebensjahre haben. Sie werden eine ihrer Tätigkeit angemessene Dienstkleidung tragen.

* **Die Einführung der Reichsfleischkarte.** Wie wir erfahren, gilt die Reichsfleischkarte, die bekanntlich am 2. Oktober in Kraft tritt, jeweils für die Dauer von vier Tagen. Bekanntgabe der Bestimmungen, welche Arten von Wild und Geflügel in die Fleischkarte einbezogen werden sollen, erfolgt in den nächsten Tagen.

* **Kein Fleischzuschuß für Schwerarbeiter.** Da die für die schwerarbeitende Bevölkerung bestimmte Lieferung von Rindfleisch ausgeblieben ist, kann in dieser Woche den Schwerarbeitern ein Zuschuß zu der Wochenfleischmenge nicht gewährt werden. Ob den Schwerarbeitern in den nächsten Wochen besondere Zuschüsse zugewiesen werden können, wird noch bekannt gegeben.

* **Verminderter Viehauftrieb während der Erntezeit.** Mit Beginn der Getreideernte hat auch im Frieden regelmäßig auf allen deutschen Viehmärkten die Zufuhr von Schlachtvieh nachgelassen. Alle auf dem Lande verfügbaren Arbeitskräfte sowie Fuhrwerke stehen in der arbeitsreichen Erntezeit ausschließlich im Dienste der großen und ernsten Aufgabe, die Ernte so schnell als möglich zu bergen. Es war vorauszusehen, daß auch in diesem Sommer, in dem noch dazu bei unsicherem Wetter eine reichere Ernte zu bewältigen ist, nicht viel Zeit für die Abtreibung des Schlachtviehs nach den oft recht weit entfernten Bahnstationen übrig bleibt. Die Kommunalverbände sowie die städtischen Verbraucher werden deshalb vom Zentralviehhandelsverband ersucht, eine gewisse vorübergehende Knappheit mit dem Leutemangel auf dem Lande zu erklären. Unsere Gegner haben den Zeitpunkt ihrer gemeinsamen Offensive absichtlich in die Zeit der deutschen Ernte verlegt, um unsere Wirtschaftsnöte unerträglich zu machen. Daß ihnen das nicht gelungen ist, zeigt sich von Tag zu Tag; die Bevölkerung in Deutschland wird gern die kurze Zeit noch durchhalten, bis die Versorgung mit allen Nahrungsmitteln wieder eine völlig geregelte geworden ist.

* **Kartoffelhöchstpreise im Kleinhandel.** Der Preis für ein Pfund Speisekartoffeln der Ernte 1916 (Frühkartoffeln), die durch Vermittlung der Stadt zum Verkaufe gelangen (städtische Kartoffeln), darf nach einer neuen Verordnung des Magistrats im Kleinhandel 9 Pfennig nicht übersteigen. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht mehr als 10 Zentner zum Gegenstande hat. In Geschäften, in denen städtische Kartoffeln verkauft werden, darf auch für andere Kartoffeln ein höherer als der für diese festgesetzte Preis nicht gefordert werden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.

* **Kleie-Verkauf.** Dem hiesigen Kommunalverband steht inländische Kleie zur Verfügung, die gegen Bezugsschein an Tierhalter, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben K—Schm beginnen, abgegeben wird. Für Pferde kommt die Kleie nicht zur Abgabe. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt im Dienstgebäude, Dreiköniggasse 52, Zimmer 52, vormittags von 8—1 Uhr, und zwar für Namen mit den Anfangsbuchstaben K—L am 12. d. M., M—R am 14. d. M., O—O am 15. d. M., R—Schm am 16. d. M. Diejenigen Tierhalter, die an den vorbezeichneten Tagen die Bezugsscheine nicht abholen, können diese erst nach dem 19. d. M. erhalten.

* **Zwiebel-Verkauf.** Auf dem städtischen Markte in der Islamischen Schule kommen am Sonnabend Zwiebeln zum Verkauf.

* **Kriegsinvaliden-Fürsorge im Wege einer Unfall-Versicherung.** In dankenswerter Weise hat die Providentia (österreichische), allgemeine Versicherungsgesellschaft in Wien, ihrem Vertreter in Halle (Saale) Herrn Kaufmann, eine Kriegs-Unfall-Versicherung (Invaliditätsversicherung) zur Einführung zu bringen, die in ganz besonderem Maße geeignet ist, ein gutes Stück mit dazu beizutragen, die soziale Frage der Versorgung unserer Kriegsinvaliden zu lösen. Es gibt nicht arbeitsunfähiger Krieger zu lösen. In Ergänzung der seitens des Staates gewährten Unterstützung bietet die von der Providentia ins Leben gerufene Spezialversicherung jedem Kriegsinvaliden die Möglichkeit zur Sicherstellung eines sofort flüssigen Kapitals, falls er als Invalide aus dem Kriege heimkommt, mit dem er sich eine neue Existenz, z. B. durch Erwerb eines Geschäftes oder Gewerbes, selbst aufzubauen in der Lage ist. Bereits im Jahre 1915 versicherte Gesellschaftsmitglieder kann Versicherungsschutz in vorstehender Weise durch die zurückgebliebenen Angehörigen, Dienstherren usw. verschafft werden. 1000 Mark Versicherungssumme kosten 24 Mark, 500 Mark kosten 12,50 Mark, 250 Mark kosten 6,50 Mark pro Jahr. Interessenten wird kostenfrei Auskunft erteilt bei den Vertretern der Gesellschaft sowie bei der Providentia (österreichische), Generalagentur Halle a. S., Göbenstr. 7.

---

* **Im Schaulenster der Firma Ferdinand Haußengier,** Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9, ist eine für ein großes gemeinschaftliches Kriegergrab auf dem westlichen Kriegsschauplatze bestimmte Denkmalsplatte in Eisen-Kunstguß bis Sonntag ausgestellt.

* **Volksport.** Sonnabend, abends 8½ Uhr, findet im Garten des Volksparks wieder ein bunter Theaterabend, ausgeführt von Frl. Anni Schaper, Komödiensängerin, Frl. Lauda Gagelmann, Opernsoubrette, Herrn Max Kramer, Opernsänger, und Herrn Gustav Lissel, Konzertsänger und Pianist, statt. Frl. Lauda Gagelmann wird außer den im Programm verzeichneten Liedern noch solche aus Lauts vortragen. Als Schlußstück kommt dann „Der Schatzgräber", Komische Oper von Joh. Binder, zur Aufführung.

* **Radrennen im Olympia-Park.** Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen für nächsten Sonntag sind für den 1. und 2. Platz in den bekannten Zigarrengeschäften, für Loge und Tribüne bis Sonntag 1 Uhr im Walhalla-Theater zu haben. Außer den Dauerrennen werden sich auch die Fliegerrennen, zu denen sich 18 Flieger gemeldet haben, sehr interessant gestalten. Am Sonnabend beginnt das Training.

* **Zu den Pokalspielen des Hallischen Fußballklubs v. 1896** am 13. August wird uns noch geschrieben: Die Auslosung der Spiele hat folgende Mannschaften als Gegner zusammengebracht: Borussia-Halle 96 (Schiedsrichter Pirl-Borussia), Sportfreunde), Beginn 3 Uhr. Hacker—Minerva (Schiedsrichter Hädicke-Halle 96), Beginn 4 Uhr. Hohenzollern-Sportfreunde (Schiedsrichter Pirl-Borussia), Beginn 5 Uhr.

* **Walhalla-Theater.** Heute, Freitag, ist die Erstaufführung der lustigen Schlagerposse „Kaiserplatz 3, eine Treppe", zu der Leo Stein-Lindner und Julius Freund prickelnde Musik geschrieben und Direktor Kurt Olsen im „Deutschen Theater in München mit Gustav Bertram als Gast große Erfolge erzielt hat. Die Vorstellung beginnt 8½ Uhr.

* **Thalia-Theater.** Das gegenwärtige Programm wurde seit gestern noch um einen Schlager verwertet, und zwar durch die drei Frühlingskinder, ein akrobatisches Tanzrio, sowie die urkomische Budapester Posse: „Muß man heiraten".

* **„Drei Könige".** In dem neu renovierten Varietee finden nach wie vor allerlei Veränderungen statt, für die ein reichhaltiges Programm vorgesehen ist.

* **Wurstdiebstahl.** Ein in einem Grundstücke der Kleinen Ulrichstraße wohnhafter Arbeiter entwendete in der vergangenen Nacht drei auf dem Hofe zum Trocknen aufgehängte Leberwürste im Werte von 12 Mark. Er wurde dabei abgefaßt und festgenommen.

Feldbiebstahl. In der Mähe des Galgenberges wurde eine Frau auf einem noch nicht völlig abgeernteten Acker beim Aehrenlesen betroffen. Von einem angrenzenden Acker hatte sie auch Kartoffeln gestohlen, die ihrer Tochter, die sich damit auf dem Heimwege befand, in der Reisstraße abgenommen werden konnten.

Aus dem Vereinsleben.

* **Wehrkraftverein Jungdeutschland.** Montag Vortrag von Hauptmann Dr. Hirsch, Patrouillen- und Meldedienst. Die Unterführer haben zu erscheinen. Anfang pünktlich 8½ Uhr. Der Vortrag wird im Stadtheim, Kleiner Berlin 1, gehalten. Abt. „Bismarck" hat Sonnabend Generalappell mit sämtlichem der Abteilung oder dem Verein gehörenden Eigentum im Stadtheim. Sonntag versammelt sich die Abteilung am Hettstedter Bahnhof, Zeitpunkt wird am Sonnabend abend festgelegt, wahrscheinlich nachmittags 2 Uhr. Abt. „Saalwacht" tritt Sonntag, früh 6 Uhr, am Rannischen Platz zur Tagestour an. Mittwoch Versammlung im Stadtheim. Abt. „Th. Körner" tritt Sonntagabend, 9 Uhr abends, am Melanchthonplatz zum Radtagefeck an. Dienstag, 8½ Uhr, Versammlung im Gartenheim. Abt. „Moltke" tritt Sonntag, 3 Uhr, am Wasserturm, Roßplatz, an. Abt. „Preußen" tritt am Sonntag um 7 Uhr am Rannischen Platz zu einem Tagesausflug an. Außer dem Proviant sind 20 Pf. mitzubringen. Mittwoch um 8 Uhr Versammlung im Stadtheim. Abt. „Mansfeld" hat am Donnerstag, den 17. August, Versammlung im Stadtheim. Abt. „Kronprinz" tritt Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Mittelstraße zu einer Geländübung, Richtung Lettin—Salzmünde, an. Schanzzeug mitbringen. Abt. „York" tritt am Sonntag um 2½ Uhr feldmarschmäßig im Heim an. Abmarsch pünktlich 3 Uhr zu einer Geländeübung in Richtung Bennstedt. Sonntag, den 20. August, Fahnenweihe im Restaurant Paradies. Gäste willkommen. Abt. „Zieten" I und II treten mit Abteilung „Bismarck" am Sonntag an. Abt. „Kurfürst" tritt Sonnabend, abends 8 Uhr, auf dem kleinen Berlin zu einer Nachtübung an.

* **Jungsturm, e. V.,** in Jungdeutschland (2. niedersächsisches) Bat. Nr. 36, Halle. Am Sonntag Besuch der Olympia-Park-Rennbahn. Antreten 2,30 Uhr am Riebeckplatz (Denkmal).

* **„Christus in Euch"** lautet das Thema, über das Herr H. Menschäffer am Sonntag, abends 8½ Uhr, in den Gemeinschaftssälen, Alte Promenade 8, eine öffentliche Ansprache hält.

Gerichts-Zeitung.

Hallisches Schöffengericht vom 10. August.

Gefaßte Marktdiebin.

In den letzten Wochen haben die Marktdiebstähle recht überhand genommen. Es werden den kaufenden Frauen durch geschickte Diebinnen die Geldstäckchen entwendet. Auch bei den Einsammlungen der Käufer vor den Geschäften machen diese Diebe gute Beute. Vor kurzem hatte man eine Frau Nochlick beim Stehlen eines Geldstäckchens auf dem Markte festgenommen. Wegen Diebstahls und Unterschlagung wurde sie zu fünf Wochen und drei Tage Gefängnis verurteilt.

Vollmilch entrahmt.

Weil sie Vollmilch entrahmt und dann in abgerahmten Zustande verkauft hatte, mußte sich die Milchhändlerin Meinhard verantworten. Das Gericht erkannte, da die Anklagte nach unbestraft ist, auf dreißig Mark Geldstrafe.

Schuhdiebstahl im Warenhause.

Die Ehefrau Ewert hatte in einem Geschäfte kurz vor Ladenschluß ein Paar gelbe Schuhe gekauft. Dabei fiel es einer Verkäuferin auf, daß sie sich verdächtig benahm. Sie wurde zurückgerufen und eine Verkäuferin will genau bemerkt haben, daß die Frau zwei gelbe Schuhe schnell aus ihrer Tasche herausnahm. Die F. mußte sich jetzt wegen Diebstahls verantworten. Das Gericht hielt die Schuld der Angeklagten für erwiesen und verurteilte die sonst unbestrafte Frau zu einer Woche Gefängnis.

Keine Nudeln abgegeben.

Frau Kaufmann Keil hatte einer Käuferin auf deren Verlangen keine Nudeln abgegeben. Auch der Mann der Käuferin will keine Nudeln erhalten haben. Frau K. hatte gesagt, daß sie die Nudeln für ihre Kunden brauche. Sie erhielt einen Strafbefehl und legte Einspruch ein. Sie will noch verschiedene Gutscheine außerdem gehabt haben, die erst eingelöst werden mußten. Die Stadt habe ihr nicht genug Nudeln zugeteilt. Das Gericht erkannte die Angeklagte für schuldig, ermäßigte jedoch den Strafbefehl auf sechs Mark, da die Angeklagte nicht aus Gewinnsucht gehandelt habe.

Verbotener Ausschank im Bordell.

Die Abermieterin Tuppe hatte in ihrem Freudenhaus einigen nächtlichen Besuchern alkoholische Getränke und auch Speisen bis 12 Uhr verabfolgt. Sie hatte sich dadurch gegen die Schankgesetze und das Belagerungsgesetz vergangen. Im Hinblick auf die Vorträgen der Angeklagten erkannte das Gericht auf vierzehn Tage Gefängnis.

Aus der Umgebung.

w. **Lettin,** 9. August. (Der Rotlauf) tritt bei den Schweinen häufiger auf, so daß schon manche Tiere verendeten. Wegen Knochenweiche mußten teilweise bei Ziegen Notschlachtungen vorgenommen werden.

* **Oberröblingen,** 10. August. (Auszeichnung.) Der Gefreite Richard Schütz, Sohn des Bahnarbeiters Daniel Schütz hier, wurde in Rußland beim 21. Reß.-Jäger-Bataillon wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde zum Oberjäger befördert und erhielt zu gleicher Zeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

* **Merseburg,** 10. August. (Tödlich verunglückt.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr verunglückte auf dem hiesigen Güterbahnhofe der Güterbodenarbeiter B. dadurch, daß er zwischen die Puffer zweier Wagen geriet, dabei wurde er schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Molmerk, 10. August. (Unfall.) Die Kläuberin Emma Graf verunglückte auf den Niemandsschächten dadurch, daß ihr Gestein auf den Kopf fiel. Da die Verletzungen ziemlich schwer sind, wurde sie dem Hettstedter Gemeinschaftlichen Krankenhause überwiesen.

* **Freiburg,** 10. August. (Verschiedenes.) Dem Geschirrführer Friedrich Meinecke schlug gestern auf einem abhängigen Felde ein vollbeladener Erntewagen um. Der auf dem Getreide befindliche M. wurde herabgeschleudert und erlitt rechtsseitige Verstauchungen. — Vom 6. September findet hier auf ministerielle Veranlassung an vier aufeinander folgenden Nachmittagen ein Sprechtag zur Aus- und Fortbildung von Turn- und Spielleitern unter besonderer Berücksichtigung der militärischen Vorbereitung statt.

* **Klostermansfeld,** 10. August. (Ein Lazarettinsasse vermißt.) Der Musketier Gerhard Bruns von der 11. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 99 wird seit Sonntag im hiesigen Lazarett vermißt. Derselbe hat sich an dem allgemeinen Ausgang der Verwundeten beteiligt, ist aber bis jetzt nicht in das Lazarett zurückgekehrt.

* **Tauferode,** 10. August. (Auszeichnung.) Der Unteroffizier G. Herrmann, der bei einem Pionierpark im Osten steht, erhielt für die Sprengung eines vom Feinde besetzten Bahnwärterhauses das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

* **Dölkau,** 10. August. (Kein annehmbares Gebot.) Das dem Grafen von Hohenthal gehörige Rittergut Dölkau mit einer Gesamtfläche von rund 210 Hektar sollte vom 1. Juli d. J. ab auf 15 oder auf 18 Jahre verpachtet werden. Da sich Leute mit annehmbaren Geboten nicht gemeldet haben, hat man von einer Verpachtung abgesehen.

* **Calbe a. S.,** 10. August. (Vom Wochenmarkt.) Für Gurken wurden hier in den letzten Tagen über 5 Mark das Schock bezahlt. Diese Preise stehen, wie der Landrat in einer öffentlichen Warnung jetzt ausführt, in keinem Verhältnis zu den Erzeugungskosten und enthalten unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, unzweifelhaft einen übermäßigen Gewinn. Für grüne Bohnen werden 15—18 Mark, für Zwiebeln 10—14 Mark der Zentner gezahlt.

* **Erfurt,** 10. August. (Noch immer Goldgeld!) Am Sonnabend wurde auf dem Wochenmarkt einer Frau aus Steinbach-Hallenberg die Geldbörse mit 90 Mark aus der Rocktasche gestohlen. Bei dem Geld haben sich auch 90 Mark in Goldgeld befunden.

* **Volkstedt,** 10. August. (Pflaumenverpachtung.) Am Sonnabend abend fand im Honigmannschen Gasthof hier die Verpachtung der Gemeinde-Pflaumen statt. Sie ergab den hohen Betrag von rund 470 M. Bedingung ist, daß die Pflaumen zum Höchstpreise von 5 M. pro Zentner verkauft werden, und zwar darf dies nicht nach außerhalb geschehen.

* **Hohnsdorf,** 10. August. (Sammlung für Verwundete.) Die Konfirmanden aus den beiden Gemeinden Hohnsdorf und Trebitzschau a. K. veranstalteten am vergangenen Sonntag eine Sammlung für die Verwundeten in den Cöthener Lazaretten. 270 Eier und 320 Zigarren konnten gestern durch die Kinder verteilt werden. Gewiß ein schönes Zeichen der Opferwilligkeit und -freudigkeit beim Beginn des dritten Kriegsjahres!

* **Zerbst,** 10. August. (Eine erhebliche Herabsetzung der Kartoffelpreise) ist in den nächsten Tagen auch für Zerbst zu erwarten. Es verlautet, daß sollen die Kommissionäre noch 6 M. für den Zentner zahlen, so daß das Pfund Kartoffeln etwa 7 Pf. kosten würde. Damit kommen wir endlich trotz des gesetzlichen Höchstpreises zu einer Preisbildung, die den tatsächlichen Verhältnissen entspricht.

* **Wernigerode,** 10. August. (Der Fremdenverkehr) hat sich infolge des schönen Wetters wesentlich gesteigert und läßt unweilen die trüben Kriegsgedanken etwas aus den Gemütern schwinden.

* **Münchenossersleben,** 10. August. (Feuersbrunst.) Vorletzte Nacht brach hier in dem Grundstück des Arbeiters Luthe ein Feuer aus, das Wohnhaus und Stall in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden.

* **Torgau,** 9. August. (Einer Gasvergiftung) fiel gestern nacht die Schwester des hiesigen Apothekenbesitzers Hancke zum Opfer. Die Dame scheint nachts durch den Gasgeruch beunruhigt worden zu sein, ist aufgewacht und nach dem betreffenden Zimmer gegangen zu sein, wo sie wahrscheinlich von den hier stark verbreiteten Gasen betäubt wurde. Gestern vormittag fand man sie, in der Stube liegend, tot vor. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Wie man feststellte, hatte sich der Schlauch, der die Gasleitung mit dem Brenner verbindet, gelöst, wodurch eine reichliche Menge Gas dem Rohr entströmte und das Unglück herbeiführte.

* **Roßbach,** 10. August. (Die Diamantene Hochzeit) begingen hier der Gutsbesitzer B. Knoblauch und Frau.

* **Roßleben,** 10. August. (Selbstmord.) Die 38 Jahre alte Ehefrau des Bäckermeisters Hirsch in Roßleben, welcher zum Heere eingezogen ist, Mutter zweier Kinder, wurde als Leiche aus der Unstrut gezogen.

—i— **Derenburg,** 10. August. (Wegen Mißhandlung seiner polnischen Arbeiter) und Freiheitsberaubung sollte heute vor der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts Halberstadt gegen den Rittergutsbesitzer Heinrich Mosshofer von hier verhandelt werden. M. soll sich längere Zeit gegen die auf seinem Rittergut beschäftigten russisch-polnischen Arbeiter ein unzulässiges Strafrecht angemaßt und die Leute wiederholt tagelang zur Strafe eingesperrt haben. Da er zur heutigen Verhandlung unentschuldigt ausgeblieben war, beschloß das Gericht seine Vorführung und verlegte die Sache auf den 26. d. Mts. Der Staatsanwalt hatte sogar M.s Verhaftung beantragt.

* **Lauchs,** 10. August. (Verschiedenes.) Versetzt wurde der Bahnhofsvorsteher Ottilie von hier nach Georgenthal. Oberbahnassistent Schacher von Erfurt nach Lauchs als Vorsteher. — Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Gefreiter Paul Sandtfuß, Sohn des Schornsteinfegermeister S. — Der Arbeiter Friedrich Strach hackte sich beim Holzhacken so in die linke Hand, daß er in die Hallische Klinik gebracht werden mußte.

* **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 10. August. (Die Mutter erschossen.) Der Sohn des Landwirts Riethmüller in Gerbershausen hat beim Spatzenschießen seine Mutter erschossen.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 12. Aug.

Ziemlich trübe, kühler, ohne nennenswerte Niederschläge.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 11. August 1916.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	0.00	Aussig	—
Trotha	+1.38	Barby	+0.93
Bernburg	+0.54	Magdeburg	+1.08
Kalbe	+0.08	Wittenberge	+1.20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0005

Kleine Chronik.

Frauen in der staatlichen Gewerbeinspektion.

nt. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Immer zahlreicher werden die Betriebe, in denen vorwiegend Arbeiterinnen beschäftigt werden, besonders in der Textilindustrie, sowie in Konfektions- und Pulverfabriken. Dadurch wächst von Jahr zu Jahr die Zahl der notwendig werdenden Beamtinnen bei den Gewerbeinspektionen. Nach der neuesten Statistik sind gegenwärtig als Gewerbe-Aufsichtsbeamtinnen etatsmäßig angestellt: in Preußen 22, in Sachsen 6, in Bayern 4, in Württemberg 4 und in den übrigen Bundesstaaten 12 Frauen; daneben sind zahlreiche außeretatsmäßige Assistentinnen tätig. Das Gehalt der festangestellten Gewerbe-Aufsichtsbeamtin schwankt zwischen 1800 und 4200 M. jährlich, je nach der Größe des Bezirks und nach der Art der Vorbildung. Ein genau geregelter Ausbildungsgang ist für die Gewerbeinspektionsbeamtinnen nicht vorgeschrieben, es werden aber nur solche Frauen angestellt, die neben längerer Bewährung in der Praxis die nötigen theoretischen Kenntnisse nachweisen können, besonders in Volkswirtschaftslehre und Gesetzeskunde. Es ist eben hier wie auf allen Gebieten sozialer Berufsarbeit; nur wer etwas Gründliches gelernt hat, kann wirklich auf Anstellung rechnen. Daher sind gründlich sozialwissenschaftliche Ausbildungskurse, wie sie jetzt von der Hochschule für Frauen in Leipzig, Königstraße 17, eingerichtet worden sind, dringend nötig für unsere Frauen, die sich der sozialen Berufsarbeit widmen wollen. Der Leipziger Kursus beginnt am 15. Oktober. Neben Männern der Wissenschaft, wie Geheimrat Professor Dr. Richard Schmidt, wirken an ihm mit zahlreiche Vertreter der staatlichen und kommunalen Verwaltung und Praxis, wie z. B. Oberregierungsrat Dr. Dietrich, Regierungs- und Gewerberat Mautisch, städtischer Wohnungsinspektor Baumeister Zahn u. a. Der gesamte Kursus umfaßt zwei Jahre und kostet pro Semester 125 Mark. Die Ausbildung schließt mit einer Diplomprüfung ab.

Die größte Lokomotive der Welt.

Die größte Lokomotive der Welt wurde, nach dem „Journal des Débats", soeben in Amerika hergestellt. Sie ist 5,03 Meter hoch, 3,44 Meter breit und 32,31 Meter lang. Diese Riesenlokomotive läuft auf 28 Rädern und die Maschinerie ist so erweitert, daß sie auch noch einen großen Raum des sonst nur als totes Gewicht mitgeschleppten Kohlentenders beansprucht. Außer diesem Maschinenteil enthält der Tender eine für lange Fahrt bei äußerstem Verbrauch noch immer hoch bemessene Wassermenge und 16 Tonnen Kohlen. Der Heizkessel wird auf maschinellem Wege geöffnet und geschlossen, da Menschenkraft hier nicht ausreichen würde. Die Lokomotive wurde von der Erie-Eisenbahngesellschaft gebaut und verrichtet die Arbeit von drei Lastzuglokomotiven bei bisher größten Typs.

Ein Knabe beim Spiel tödlich verunglückt.

Eine aufregende Szene spielte sich im Osten Berlins ab. Der neunjährige Sohn des Postbeamten Wandrey spielte dort mit mehreren Altersgenossen mit einer Handgranate. Plötzlich kam die Granate zur Explosion und der kleine Wandrey stürzte schwer getroffen zu Boden, während die anderen Kinder schreiend auseinander liefen. Das Kind wurde sterbend in das Krankenhaus gebracht.

Das geangelte Schwert.

Ein Fischermeister, der in der Peene nach Aalen angelte, zog mit seiner Schnur einen seltsamen Fund zutage: ein Bronzeschwert aus dem 13. Jahrhundert. Es ist dem städtischen Museum zu Anklam übergeben worden.

Ein Opfer des Automobils.

In Hanau wurde der zu Besuch weilende Sohn des Zollinspektors Rintel aus Oberlahnstein von einem Automobil erfaßt und totgefahren.

Eine neue Steuerart.

Eine Steuer auf Klaviere und Phonographen will der Magistrat der Stadt Danzig einführen. Der Entwurf dieser Steuerordnung hat jetzt die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden.

Tod eines Ingenieurs.

Fabrikdirektor H. Cox, der langjährige Leiter der elektrotechnischen Abteilung der Maschinenfabrik Eßlingen, Vorstandsmitglied des Deutschen Ingenieurvereins, ist im Alter von 68 Jahren in Cannstatt gestorben. An der Entwicklung des Brückenbaues und der Elektrotechnik hat er hervorragenden Anteil genommen.

Von einem Burgturm totgestürzt.

Vom Turm der bei Biedenkopf in Hessen-Nassau gelegenen Freusburg ist der Bäckermeister Kädding aus Kaichen während der Ausführung von Ausbesserungsarbeiten am Turmdach infolge eines Schwindelanfalls abgestürzt. Er wurde zerschmettert.

Nach Unterschlagungen verhaftet.

Die Hamburger Polizeibehörde verhaftete den Handlungsgehilfen Meizel, der am 31. Juli nach Unterschlagung von 32000 Mark aus Lübeck flüchtete und mit seiner Geliebten in einem Hamburger Gasthofe Wohnung genommen hatte. Im Besitze Meizels wurden noch 1900 Mark und mehrere Brillantringe gefunden. Den größten Teil des Geldes will das Pärchen auf einer Rheinreise verbraucht haben.

Den Geliebten erschossen.

Das Prager Landwehrdivisionsgericht verurteilte das Studentenmädchen Emma Buhmann, das am 10. Mai den Geliebten Dr. Erich Beck, Ritter von Managetta, erschossen hatte, zum Tode durch den Strang.

Unterschlagungen bei der rumänischen Post.

Der Generaldirektor der rumänischen Posten und Telegraphen stellte fest, daß Zahlungen im Betrage von über 4 Millionen Francs, die durch Vermittlung des Bukarester Börsensyndikus Filotti an verschiedene ausländische Postverwaltungen geleistet werden sollten, in Wirklichkeit nicht erfolgt sind. Filotti sowie mehrere Postbeamte wurden in gerichtliche Untersuchung gezogen.

Wolkenbruch in Westvirginien.

Ueber dem Tale des Coal River ging ein Wolkenbruch nieder. Man glaubt, daß über 100 Menschen ums Leben gekommen sind. Der Sachschaden beträgt eine Million Dollar.

Briefkasten des „General-Anzeigers".

Die Sprechstunde in Rechtsangelegenheiten findet am Dienstag und Donnerstag zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags statt.

Jeder schriftlichen Anfrage ist außer dem Bezugschein ein mit Aufschrift und Freimarke versehener Briefumschlag beizulegen, in dem die Antwort direkt an den Fragesteller wieder zurückgelangt. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Für die Auskünfte im Briefkasten und in der Sprechstunde wird keinerlei zivilrechtliche Verantwortlichkeit übernommen. Die Beantwortung der Anfragen im Briefkasten erfolgt kostenlos.

* **Kr.** Da der Sohn vor seinem Eintritt in den Heeresdienst die Eltern nicht unterstützt hat, hätten diese keinen Anspruch auf das sogen. Kriegselterngeld, falls der Sohn fallen sollte.

* **Tr.** Anmeldungen für Unteroffizier-Vorschulen zwecks Einstellung im Herbst 1916 oder Frühjahr 1917 können schon jetzt erfolgen. Junge Leute, die Unteroffizier-Berufer werden wollen, haben sich, nachdem sie mindestens 14½ Jahr alt geworden sind, in Begleitung ihrer gesetzlichen Vertreter (Eltern, Vormunder) bei dem für ihren Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando zu melden.

* **Fritz.** Das Militärentkommen unterliegt nach neuerer Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts der Gemeindekrankenversicherungspflicht, da es im Kommunalabgabengesetz nicht, wie es für die Staatssteuer im § 5, 3 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 21. 6. 94 geschehen ist, von der Besteuerung ausgeschlossen ist. 19. 6. 06

* **Altersrente.** Ein älteres Ehepaar von 65 Jahren, bei dem Mann und Frau arbeitet und regelmäßig entlohnt hat, kann, trotzdem beide Gatten in gutem Zustande leben, die Altersrente erhalten. Der gleichzeitige Bezug der Altersrente von beiden Ehegatten ist nach dem Gesetze gestattet.

Familien-Nachrichten

Für das Vaterland starben den Heldentod von unseren Beamten ferner die Herren:

Paul Thomas
Garde-Kaiser-Franz-Regt. 2 e186
und
Hermann Hartung
Feld-Artillerie-Regt. 75.

Wir betrauern in den Dahingeschiedenen Angestellte von grosser Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit, denen wir auch über den Tod hinaus ein ehrendes Gedenken stets bewahren werden.

J. Lewin G. m. b. H.

Den Heldentod fürs Vaterland starben an den Folgen schwerer Verwundungen unsere lieben, treuen Kollegen e186

Paul Thomas
Garde-Kaiser-Franz-Regt. 2
und
Hermann Hartung
Feld-Artillerie-Regt. 75.

Auch wir werden den so früh Dahingeschiedenen, deren Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigten, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der Firma J. Lewin G. m. b. H.

Am 28. Juli fiel auf dem Felde der Ehre durch Volltreffer einer Granate mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter Bruder

Richard Knaut

Oberleutnant d. Res. und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 12,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Halle a. S., Albrechtstr. 1. Eisleben, Berlin-Wilmersdorf, Neu-Kaliss i. M., Buenos-Aires.

Tieferschüttert zeigt dies
im Namen der Hinterbliebenen an
Charlotte Knaut geb. Lehmann.

Den Heldentod fürs Vaterland starb unser innigstgeliebter, ältester Sohn, Bruder und Enkel

Georg Gaumitz

Gefr. im Inf.-Regt. 66
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
auf Patrouille in der Nacht vom 4.—5. August.

In tiefstem Schmerz
Familie Gaumitz.

Halle a. S., den 10. August 1916,
Artilleriestrasse 5 b. z302

Unser lieber Vater und Großvater, der Gerichtsobersekretär a. D.

Edmund Lang

wurde uns im Alter von 77 Jahren durch einen sanften Tod unerwartet entrissen.

Halle (S.), den 10. August 1916.

In tiefer Trauer
Im Namen der Hinterbliebenen
Gertrud Delius, geb. Lang,
C. Delius, Postsekretär, M. d. L.

Leichenfeier und Einäscherung Sonnabend 4 Uhr Gertraudenfriedhof.

Plötzlich und unerwartet traf uns die tieferschütternde Nachricht, dass unser heissgeliebter, braver Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der

Konditor
Herm. Arthur Seifert

Gefreiter im Infant.-Regt. Nr. 72
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

in seinem 25. Lebensjahre am 23. Juli in einem Nachtgefecht in treuer Pflichterfüllung sein schaffensreiches, hoffnungsvolles Leben lassen musste.

Sein sehnlichster Wunsch, bald seine Lieben in der Heimat wieder zu sehen, blieb dem Guten unerfüllt.

In tiefstem Schmerze
Hermann Seifert und Frau.
Max Kolbe, z. Z. i. Felde, u. **Frau Elsa**
Kurt Seifert, z. Z. i. Felde, [geb. Seifert,
Hedwig Seifert, Dora Seifert,
Fritz Seifert,
Leni Schauseil als Braut nebst Eltern und übrigen Hinterbliebenen.

Burgstädt, Dresden, Halle a. S., den 4. August 1916.
Wer ihn gekannt, wird unsern tiefen Schmerz ermessen. Beileidsbezeigungen werden dankend abgelehnt. *

Hart und schwer traf uns abermals die traurige Nachricht, dass auch mein zweiter lieber Sohn

Paul Wiedemann

den Heldentod erlitten hat. Er starb in einem englischen Lazarett an seinen schweren Wunden.

In tiefem Schmerz
Die tieftrauernde Mutter u. Geschwister nebst Grossmutter, 1 Bruder im Felde.
Gimmritz b. Wettin, den 10. August 1916. (a2725

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser braver, einziger Sohn und Bruder, der

Bautechniker
Hermann Steinbeiss

im 22. Lebensjahre nach langem, schmerzvollem Leiden sanft entschlafen ist. In tiefem Schmerz
Die trauernden Eltern u. Schwester.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. M., 4 Uhr nachmittag von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. *

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Onkels, des

Rentier
Gustav Nicolai

erwiesene warme Teilnahme, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. z307

Die Hinterbliebenen.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem überaus schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen u. innigsgeliebten teuren Entschlafenen

Wilhelm Bärwald

sprechen wir allen unseren tiefempfundenen und herzlichsten Dank aus. Auch Dank für die reichen Kranzspenden. Besonderen Dank Herrn Pastor Fahr für seine trostreichen Worte am Grabe. Vielen Dank meinen werten Kollegen für das letzte Geleit. *

Halle a. S., den 10. August 1916.

In tiefem Schmerz
F. Bärwald und Frau.

Herr Fabrikbesitzer

Dr. med. Fritz Eggert

ist am 28. Juli h. a. plötzlich und unerwartet heimgegangen. Der Frauenverein der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenunterstützung verlor mit ihm nicht nur den langjährigen zweiten Vorsitzenden, der in seltener Treue seine Kraft in die Dienste des Vereins stellte, sondern auch einen seiner ältesten und besten Freunde, allezeit bereit, persönlich mit Rat und Tat für die Armen und Kranken unserer Gemeinde einzutreten. Wir alle, die wir diesen aufrichtigen und warmherzigen Mann liebten und schätzten, bedauern tief und schmerzlich, dass er uns so früh genommen ist. Wir werden ihn immer vermissen und nie vergessen. h5660

Im Namen des Frauenvereins der Johannesgemeinde für Armen- und Krankenunterstützung zu Halle (Saale)

Tischer, Pfarrer an St. Joh., Vorsitzender,
z. Zt. Hauptmann im Ers.-Bat. Res.-Inf.-Regt. Nr. 27.

Köln-Mülheim, 9. August 1916.

Nach kurzem Krankenlager verschied am Donnerstag, früh 6 Uhr, meine liebe, unvergessliche Frau, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Clara Zolleiß
geb. Schreiter

im Alter von 62 Jahren.
Halle a. S, Fleischerstr. 16, den 11. August 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Johannes Zolleiß.

Die Beerdigung findet Montag den 14. August, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Gütigst zugedachte Kranzspenden erbitte nach Fleischerstrasse 11, Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden". z308

Nach schwerem Leiden und hartem Todeskampfe verschied am Mittwoch abend unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Handlungsgehilfe

Willy Schumann

im 22. Lebensjahre. *
Halle, Goethestr. 11, den 11. August 1916.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern
Wilhelm Schumann u. Frau.

Beerdigung Sonnabend ¼4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Max ist es uns ein Bedürfnis, allen herzlich dafür zu danken. Besonderen Dank Herrn Pastor Theune für seine tröstenden Worte am Sarge, sowie Herrn Kantor Drese mit seiner Schuljugend für den Trauergesang. Weiteren Dank auch der Gewerkschaft Salzmünde für die schöne Kranzspende und Teilnahme am Begräbnis. Wir danken auch seinen lieben Kameraden, die ihn zur letzten Ruhe bestatteten und durch ihre schöne Kranz- u. Geldspende ihre Anteilnahme bewiesen.

Cölme, den 9. August 1916.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Richard Preller.

Schrecklich war für uns dein Scheiden,
So hüter ach dein schneller Tod,
Du bist befreit von schweren Leiden,
Befreit von jeder Erdennot.
a2712

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren, unvergeßlichen Sohnes, möchten wir Herrn Pfarrer Gantzer für die tröstreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Fritzsche und der Schuljugend von Wehmar für den schönen Gesang, der Jugend von Wehmar und allen, die durch ihre zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte und sonst ihre Teilnahme bewiesen haben, von Herzen hierdurch danken. a2[illegible]24

Wehmar, den 10. August 1916.

Die tieftrauernde Familie Lippold.

Frau v. Schulz, Zahn-Atelier.
Spezialistin für Damen und Kinder.
Sprechzeit bis 7 Uhr abends. Steinweg 52, II. *

Diese Woche pa. Hundefleisch Gr. Klausstraße 10. *

Motorpflug
für Pflugarbeit, ca. 200 bis 300 Morgen, zu sofort gesucht Rittergut Greppin bei Bitterfeld. (a2726

H. Schneo Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen. 348

Sprossen- und Baumleitern Schumann, Gr. Steinstr. 90.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauercrêpe
in stets grosser Auswahl empfiehlt 175
B. Christ,
Marktplatz 22.

Zöpfe
von 3, 4, 6, 8, 10 bis 20 Mk., Verkauf nach Einsendung einer Haarprobe, kaufen Sie am besten bei 149
Zopf-Siebert
Halle, Leipzigerstr. 33 u. 79. 1.
Kopfwäsche. mit Frisur **80 Pfg.**

Feldpost-Kartons
150
5, 7, 8, 10, 12 Pf.
mit Eierskatz 20 Pf.
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 8.

Vermietungen

Schlitzerstr. 40.
Wohnung, 550 u. 220 M., sofort bezw. 1. 10. zu vermieten durch Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (315

Landwehrstr. 19, II.,
schöne Hofwohnung für 200 M. 1. 10. zu vermiet. durch Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (311

Röpzigerstr. 3, pt.,
schöne Wohn., 725 M. 1.10. zu vermieten durch Oscar Knoche, Krausenstr. 27. (314

Völlbergerweg 18, III.
gr. Wohnung, 310 M., 1.10. zu verm. d. Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (318

Schönitzstr. 10, III.,
Wohnung, 350 M., sof. zu verm. durch Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (321

Delitzscherstr. 11, III.
Wohnung, 380 M., 1. 10. z. verm. durch Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (322

Canstatterstr. 3, hpt., 4 Z. G. Zubh. 420 M., 2. III. b. Stock.

Glauchaerstr. 11, 9. pt.,
Wohnung, 270 M., sof. z. verm. d. Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

Lerchenfeldstr. 2,
Wohnung, 370 M., 1. 10. z. verm. durch Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (326

Langestr. 19 (Ammendorf)
Wohnungen, 290 u. 150 M., sof. od. 1.10. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

Jacobstraße 47,
Wohnung, 210 M., 1. 10. zu vermiet. durch Oscar Knoche, Krausenstr. 27. (329

Lindenstr. 2, I.,
Wohnung, 650 M., 1. 10. zu vermieten durch Oscar Knoche, Krausenstr. 27. (3

Weglcheiderstr. 16, pt.,
schöne Wohn., 500 M., 1.10. zu vermieten durch Oscar Knoche, Krausenstr. 27. (3

Reideburgerstr. 12,
Wohnung, 250 M., 1. 10. zu vermieten. Näheres II. Stock rechts. (18

Leipzigerstr. 5
herrsch. 5Zim.-Wohnung
sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. 4 Trepp. bei Knauth. 167

Humboldtstr. 42 III. 4 Zi.-Wohn. m. Bad u. elektr. Licht sof. od. sp. 3. 10.

Wielandstr. 18, pt., 5 Z.-Wo. m. Bad sof. od. sp. 1. 600 M.

3 u. 4 Z.-Wohn. zu verm. Näh. Mittelstr. 1, pt. l. (368

Wielandstr. 2, 3 Z.-Wohn. 1.10. z. v. Näh. III. Gt. (a130

Friedrichstr. 12,
Wohn., 700 M., per 1. 10. zu verm. Besichtigung 11 Uhr vorm. II. Etg. rechts. (369

Friesenstr. 14, III links.
2 Zim. m. Heiz. u. Kochgel., Bodenkammer u. Keller, 1.10. evtl. früher 180 M. Näh. im Hofen. (a3624

Lindenstr. 62, Terrasse,
3 Zim., heizb. Kam., Kch. u. Zubeh., Gas z. 1. 10. zu verm. 1. Stock links. *

Krausenstr. 24, II., III. u. pt.,
Wohnungen, 600, 520 u. 575 M. sofort od. 1.10. zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

2 geräumige 4 Z.-Etg. sof. od. sp. z. v. Streiderstr. 41. *

Kl. Wohn., 9—14 M., sof. z. verm. Alter Markt 16. *

Wohn., 10 M. monat., zu verm. Glauchaerstr. 35. *

Mauerstr. 1, I. Stock,
3 Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. 10. zu verm. Näh. daselbst in d. Buchbinderei. (225

Thomasiusstr. 38/39.
4 heizb. Zim., Wohn. mit Zub., Gas, el. Trbl., Zimm. m. Wasserlp. 1. 10. od. sp. zu vermieten. (a2[illegible]3

2 St., Kam., R. sof. od. sp. zu verm. Albrechtstr. 24. *

Wohn., 300—320 M., 1. 10. Zub. 2. Bugdorfstr. 55. *

Unterstraße 10.
Wohn. monat. 12.50 M., 1. Sept. zu vermieten.

2 Stuben, Kam., Küche, Zub., Gas z. 1. Okt. Preis 380 M. z. v. Anfestr. 6. *

Versetzungshalber
4 heizb. Zim.-Wohn.,
Bad, Gas, Küche, Speisekammer und Zubehör zu vermieten
Oleudorferstraße 6 (220
Frdl. 2 Z., 350 ℳ, 1. 10. zu sofort u. d. Wallen. Zu erfr. Steinweg 13. Portiendienst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0006

Graf Hochbergs Liebeswerben.

Original-Roman von M. Birkner.

(Nachdruck verboten.)

Gilda von Berden und Graf Harald von Hochberg sahen sich zum erstenmal an einem hellen, sonnigen Augusttage des Jahres 1913. Sie begegneten einander in einer der sehr stillen, vornehmen Straßen im Westen Berlins.

Als Graf Harald in der sonst menschenleeren Straße die schlanke, vornehme Mädchengestalt auf sich zukommen sah, weiteten sich seine dunklen Augen, als müßten sie dies anmutige Bild voll in sich aufnehmen. Mit einem staggenwohnten, herrischen Blick zwang er sie, ihn anzusehen, und hielt ihren Blick fest, so daß eine dunkle Röte in das süße, liebreizende Gesicht der jungen Dame stieg.

Wie ein Erschrecken über die Macht dieser zwingenden Männeraugen lag es auf Gildas Antlitz.

Es war gerade an einem Straßenübergang, wo sie zusammentrafen. In dem Moment, da sie eneinander ganz nahe gekommen waren, fuhr plötzlich ein Automobil um die Ecke, dicht an Gilda vorbei. Sie mußte schnell ausweichen. Dabei glitt sie auf einer Obstschale aus und wäre unfehlbar gestürzt, wenn sie nicht Graf Hochberg schnell entschlossen in seinen Armen aufgefangen hätte.

„Da kommt das Glück geflogen!" rief er mit einem übermütigen Aufblitzen seiner Augen, und hielt den schlanken Mädchenkörper entschieden fester in seinen Armen, als es die Umstände nötig erscheinen ließen.

Sie wollte sich hastig losmachen, stieß aber zugleich einen leisen Schmerzensruf aus, und ihr Gesicht war nun mit einem Male sehr bleich.

Graf Hochberg, der ihre Uniform eines vornehmen Regiments trug, hatte sich aus nächster Nähe in den Anblick des reizenden Gesichts vertieft. „Herrgott, was hat mir da der Zufall für ein süßes Ding in den Arm gelegt", dachte er.

Aber als er nun sah, daß die junge Dame sehr bleich wurde, und hörte, daß sie einen Schmerzensruf ausstieß, wurde er ernst und sah sie besorgt an.

„Haben Sie sich wehe getan, mein gnädiges Fräulein?" fragte er.

Seine Stimme hatte den leicht frivolen, scherzhaften Ton verloren und klang warm und besorgt.

Sie mußte sich auf seinen Arm stützen, so peinlich ihr das auch zumute war.

„Mein Fuß — ich glaube — ich habe mir den Knöchel verstaucht; er knickte um, als ich dem Auto so schnell ausweichen mußte. Bitte, mein Herr, wollen Sie mir einen Wagen herbeirufen?" stammelte sie.

Das war freilich nicht so einfach, denn er konnte die junge Dame unmöglich in ihrem hilflosen Zustand allein lassen, selbst wenn er das gewollt hätte. Und er wollte sicher nicht dies reizende Intermezzo abbrechen. Ein Wagen war aber nicht zu sehen und auch kein Mensch, der einen solchen herbeiholen konnte. Suchend sah er sich um, und da fiel sein Blick auf einen Blumenladen, der sich hinter ihnen befand.

Er verneigte sich und nannte flüchtig seinen Namen, den sie aber nicht verstand, und dann sagte er:

„Sie gestatten, mein gnädiges Fräulein, daß ich Sie einstweilen in diesen Laden geleite. Dort kann Ihr Fuß untersucht werden, und inzwischen kann wohl ein Wagen für Sie herbeigeschafft werden. Hier ist weit und breit keiner zu sehen."

Sie neigte das Haupt und wollte, auf seinen Arm gestützt, auf den Laden zugehen, aber ihr Knöchel schmerzte so stark, daß sie zusammenschauerte, trotzdem sie die Zähne tapfer aufeinanderbiß. Er sah, wie sie litt.

Da beugte er sich kurz entschlossen zu ihr nieder.

„Sie gestatten, mein gnädiges Fräulein. Not kennt kein Gebot."

Mit diesen Worten hob er sie empor wie ein Kind und trug sie nach dem Laden hinüber.

Die Verkäuferin, die sich in demselben befand, war intelligent genug, sofort zu begreifen, daß es sich hier um einen kleinen Unfall handelte. Sie brachte sogleich einen Korbsessel herbei und erklärte auf Befragen des jungen Offiziers, daß sie nach einem Wagen telephonieren könne.

„Wünschen Sie Auto oder Taxameter?" fragte sie.

„Bitte, ein Auto", antwortete Gilda von Berden.

Da wandte sich der Graf an die Verkäuferin.

„Bitte, wenn es keine Schwierigkeiten macht, rufen Sie gleich zwei Autos herbei."

„Das kann sofort geschehen", erwiderte die Verkäuferin und trat an das Telephon.

Graf Hochberg neigte sich zu Gilda herab. „Jetzt gestatten Sie mir, nach Ihrem Fuß zu sehen, mein gnädiges Fräulein. Ich habe als Soldat einige Uebung in solchen Samariterwerken. Sicher ist es gut, wenn Sie sofort eine kühle Kompresse auflegen. Die Verkäuferin bringt uns wohl etwas Leinwand. Sonst muß auch ein Taschentuch genügen."

Und ohne Umstände kniete er vor ihr nieder und löste ihr, zart und sorgsam, den feinen Lederschuh von dem verletzten Fuß.

Gilda hatte so arge Schmerzen, daß sie es dankbar geschehen ließ. Den seidenen Strumpf streifte er ihr selbst ab, und dann nahm Graf Hochberg den kleinen, entblößten Fuß in seine Hand und betrachtete prüfend den bereits angeschwollenen Knöchel. Dabei konnte er jedoch nicht unterlassen, zu konstatieren, daß er einen wundervoll gebauten Frauenfuß in der Hand hielt, der wohl das Entzücken eines Bildhauers hervorgerufen hätte.

Uebrigens war Graf Hochberg auch entzückt. Die Verkäuferin brachte nun Wasser und ein leinenes Tuch herbei.

Gilda zog ihren Fuß, den der Graf gar zu angelegentlich betrachtete, zurück. „Ich will Sie nicht weiter bemühen, mein Herr. Das Fräulein kann mir die Kompressen auflegen."

Die Verkäuferin war auch sogleich bereit, aber der Graf nahm ihr das angefeuchtete Tuch aus der Hand.

„Lassen Sie mich nur mein Samariterwerk vollenden, mein gnädiges Fräulein. Die Kompresse muß sachgemäß aufgelegt werden", sagte er mit großer Entschiedenheit.

Und mit zarter Sorgfalt legte er das nasse Tuch, nachdem er es kunstgerecht gefaltet hatte, auf die Geschwulst. In demselben Augenblick fuhren auch die beiden Autos vor. Der Graf legte für die dienstwillige Verkäuferin ein Goldstück auf die Ladentafel. Gilda wollte nun, da der kühle Umschlag die Schmerzen milderte, versuchen, zu gehen. Aber Graf Hochberg duldete das nicht. Er nahm die junge Dame abermals, trotz ihres verlegenen Protestes, auf den Arm und trug sie zum Auto.

Behutsam setzte er sie in den Fond und stützte ihr den Fuß. Die Verkäuferin brachte ihr Schuh und Strumpf. Er nahm dieser die Gegenstände ab, sah wohlgefällig auf den kleinen Schuh und placierte ihn zögernd auf dem Wagenpolster. Sichtlich trennte er sich ungern davon.

„Sitzen Sie nun bequem, mein gnädiges Fräulein?" fragte er.

„Ich danke sehr, mein Herr, auch für alle Ihre Bemühungen", antwortete Gilda, in deren Antlitz jetzt wieder eine rosige Farbe gestiegen war.

„Haben Sie noch arge Schmerzen?"

„Nein, es geht an", sagte sie tapfer.

Er sah ihr tief in die Augen. Sieghaft und herrisch war sein Blick und doch so warm und schmeichelnd, daß Gildas junges Herz erzitterte. Noch nie in ihrem Leben war sie einem Mann begegnet, der einen so tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte. Sein Blick lähmte ihre Energie und löste doch zugleich ein wohliges Gefühl des Geborgenseins in ihr aus.

3 Zim.-Wohn., Gas, sof. o. sp. Dieskauerstr. 2. (+295
Hofwohn., 13 M. mtl., 1. A. c. 2. Prüxenstr. 5. (+286
Friedrichstr. 24, 1. u. 29 II., Wohnungen für 530 bezw. 490 M. sofort od. 1. 10. zu verm. durch Oscar Knoche, Krausenstraße 27. (3306
Weseneritz. 31, II. a. (3306
Mannlich-W. rd. 23. 4 Z., K., Kü., r. Bk., K.-u. B.-Gel., Trbel., 480 M., 1.10. Zu erfr. Wörmlitzerstr. 3, III.
Dryanderstr. 18, II., Wohn. 1. (9) M. u. Handelsetter m. Wohn. für 350 Mk. 1. 10. zu v. d. Oscar Knoche, Krausenstr. 27. (319
Wohn., 3 Z., Kch. u. Zub. 1.10.16 z. v. Br. 330 M. Metzg. Gottbergerweg 6.
Raffineriestr. 2, St., Kam., Küche, Zub. 10. (+275
Gr. Sandberg 9, mehrere II. Wohnungen zu vermieten. Zu erfr. (+280
Poststraße 18, bei Kunze.
Merseburgerstr. 106, St., Kam., Küche u. Zub. sofort zu vermieten. (+281
Fdl. Gartenwohnung, 5 Z., Kch., Spk. u. r. Zub. 1. 10. od. fr. zu verm. Br. 400 Mark. Garz 11, L. F.
Fdl. 2-Z.-Wh. 1. Bad, G., Zu. sof. od. sp. Näh. bei Schlüter, Kriegerstr. 56. (+
St., K., St., 60 Tlr., 1. 10. Schlachter, 15. 8. Br. 3 Zimmer, K., Kam., Küche, 400 M., z. 1. 10. zu verm. Steinweg 43. Laden. *
Wörmlitzerstr. 90, 2 St., K., Küche 1. 330 M. zu verm.*
Fdl. Wohnung, 285 M.* Meckelstr. 14. Zu erfrag. 1.
Zwingerstr. 4, 2 St., K., Kch., Bad, Zu. nebst Bdv. 1. 10. zu verm.
Hattenstr. 2b, 2 St., Kam., Küche nebst Zubehör 1. 10. zu verm. * Mühlstraße 14, 3 Z., K., Gas u. Zub. 400 M., 3. 8. St., K., St. sof. od. sp. zu verm. Kuttelhof 12. *
Mühlgasse 1, 3. Etage, 5 Zim., Kch., Bad, Zubeh. 550 M. per 1. 10. 3. u. *
Mittelstraße 7, Hinterhaus, 1 Treppe, 1 Zim. u. Kch. 1. Leipzigerstr. 69, III., am Riebeckplatz, mbl. Z. m. Bett. Fröhl. möbl. Zim. m. Gas zu vm. Kühnemann, 5. III r.*
Möbl. Zim., Bk. 3.50 M., zu verm. Schulstraße 12. *
Fdl. Zim. an sol. Mann 3 Tr. Dryandersstr. 21, II r.*
Fdl. möbl. Z., sep., ungeft., z. vm. Endallerstr. 9, II. r.*
Zehn möbl. Wohn- und Schlafzi. m. 2 Bett., Balk., elektrisch Licht, Bad etc. zu verm. Mittelstraße 7, II. r.*
Fdl. Schlafstelle zu verm. Bo(12) Adolfstr. 5, H. I. l.
2 bis 3 Schlafstelle, auf Wunsch Mittagstisch. Dessauerstr. 4, II. links.*

Laden, Magazin

Niederlagsraum, auch als Werkstatt passend, zu verm. Mauerstr. 1.(3256
Adler, Laden, evtl. mit Wohnung sofort zu vm. 111) Lindenstraße 56.
Reideburg bei Halle a. S., 3 Minuten von der Endstation der Linie C. (3673
helle Räume für Tischler, Stellmacher, Holzbearbeitung, Schlosser oder Schmiede geeignet, mit Licht- und Kraftanschluß, zu vermieten.
Gustav Kamprath, Neue Deitzerstraße 26. Telephon 1134.
5 Büroräume, Prinzenstraße 12, pt., Nähe Bahnh. u. Riebeckpl., per 1. 10. zu vermieten. Off. u. D. 2405 an die Exp. ds. Bl. erb. *

Gastwirtschaft Kl. Sandberg 12 mit Garten und zwei Kegelbahnen, großes Vereinszimmer u. Wohnung p. 1. Januar 1917 zu vermieten. e49
Während der Kriegszeit bedeutende Mietspreisermäßigung.
Zu erfr. b. Burghardt & Becker, Leipzigerstr. 10.

Miet-Gesuche

LADEN, Merseburgerstr., Rannischs. Platz oder Reilstraße gesucht. Gefl. Angebote u. Größenangabe und Miete unter T. 7857 an die Expedition ds. Bl. (6363
Sonn. 3—4 S.-Wohn., pp. od. n. 1 Tr., Bahnhofpl. v. Ehep., mittl. Bahnh., mit 1Kl. Jg. gef. Off. Off. m. Pr. u. L. 1431 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+292
Wohn. bis 35 M. z. 1. 8. v. einz. Dame gef. Kunert, Magdeburgerstr. 25, III.*
Suche sof. o. 1. 9. mbl. Z. od. Schlafst., pt., m. sep. Eg. Schriftl. Angebote an Carl Böttger, Sophienstr. 3.*
Groß, helle Werkstatträume mit od. ohne Wohn. zum 1. Jan. od. 1. April zu m. gef. Ang. mit Preis unter L. 2585 a. d. Exp. d. Bl.*
Leeres Zim., z. 1. sep. Eg., gef. Bahnhofe bevorzugt. Off. u. B. 2382 a. d. Exp.*
Möbl. Zim. Student s. f. Berlin u. 1. Semester kaufm. rub. 3. in erreichb. Nähe z. Universität. Off. m. Pr. u. A. 2381 a. d. Exp. d. Bl.*
Landhaus mit größ. Gart. in der Nähe von Halle z. 1. April zu mieten od. zu kauf. ges. Off. m. näh. Ang. u. D. 2381 a. d. Exp. d. Bl.*
Privatmann, offeriert, sucht bei einz. 2. möbl. Zim. m. Pension. Offerten unter L. 1571 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+282
Eleg. mbl. Wo. u. Schlafz. m. Bad. u. Telephon. 1. a. Hause, Nähe Riebeckplatz oder an Stadt. Straßenbahn geleg., sof. od. Aug. Angeb. m. Pr. u. L. 1531 ftr. 34. Andere Ang. zwecl.

5 Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr. eingerichtet, elektr. Licht, Balkon, Bad u. Zub., in r. Lage, Nähe der Merseburgerstr., von kinderl. Ehepaar z. 1. 10. od. 1. 4. gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisang. unt. T. 8057 an die Exp. ds. Bl. (6279

Verkäufe

Gr. Acker, v. a. Baust., in Cröllwitz preiswert zu verk. Off. u. K. 2406 an Exp. d. Bl.*
Schöne, mod. Villa 1. 1. a. 2 Fam., ev. 1. Pension geeign., a. d. Helde. 16 Zim. Aus. kranheitsh. 1. 26000 M. zu verkaufen. Offerten unt. D. 2404 an die Exped. d. Bl.*

Kaufgesuche

Garten * mit Obstbäumen, noch vorhandene Ernte. Wasserl. zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. u. K. 2410 an d. Exp. d. Bl.*

Kapitalien

1. Hypothek! Gesuch! Auf schönes massiv. Geschäftsgrdst. (Cafe) in kl. Provinzstadt 12 000 M. 1. u. allerst. Hypothek gesucht. Feuertaxe 13900 Mk. Off. v. nur Selbstdarlehern unter T. 7857 an die Exped. d. Bl. (6363
Geld-Darlehn erhalten rechtschaff. Leute und Firmen Neumarktstraße 5. L. r.*
25—30 000 M. auf erste, am liebst. auf Land, zu mündl. Hypothek sof. od. sp. ausgeleiht. Paul Nois, Bernburg. (6274

600 Mk. nicht Beamter aus Privathand. Zahle 10% Zins. u. 100 Mk. Vergütung. Off. u. U. 2388 an d. Exp. d. Bl.*
Ich, arme Kinderin bitte um Darlehn von 300 Mk. geg. monatl. Rückzahlg. Nur Selbstgeb. Off. u. L. 1381 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (+2

Verkäufe verschiedene

Kleeheu hat zu verkaufen (a02116 Richard Pfier, Quillschina bei Salamünde.
Schreibmaschine, Ideal, wie neu, zu verk. Off. unt. L. 1031 an die Filiale d. Bl., Leipzigerstraße 34. *
50 Schok Strohseile und 25 kg Faden f. Binder abzugeben. Off. m. Preis u. T. 7977 a. d. Exp. d. Bl. (a
Schreibmaschinen, gebraucht u. Mk. 75.— an Werner Löwenstein, Kaiserstraße 1. Pt. r. Tel. 5074.
Kolumbus-Taschen mit kleinen Fehlern, Stück nur 2.75 Mk., solange Vorrat reicht. Max Löschke, Alter Markt 3. *
Geschäftseinrichtung: Spiegel, Portierstangen, Geldschrank, Aufsätze, Schaufenster-Borden zu verkaufen. H. Schlesinger, Gr. Steinstr. 11.
Geldschrank, Kastenregale, Fachregale Warenschränke mit Schiebetüren, Ladentische mit und ohne Warenaufsatz, Aktenschränke, Bücherregale, einfache u. Doppelpulte, Schaufenster-Einrichtung mit Glasplatten verkauft billig (a402 Friedrich Peilecke, Geiststraße 25.
Kleid.- u. Küchenschrk., Stühle, Sofa 13-15 M., Betst. m. Mat., Wsch.-Trgen, Musikinst., gr. u. kl. Eisschrank Köcklr. 13. *
Badewanne mit Gasheizg. zu verk. Bauhof 1, III. *
Tafelklavier, gut erhalten, billig zu verkaufen. F. Tag, Reilstr. 2.
Neuer, weißer Kinderwagen zu verkaufen. Schulstr. Kinderst. 6. L. *
Hand-Drehrolle verkauft Arend, Kl. Ulrichstr. 5. *
Kinderwagen zu verk. Bolstr. 10, im Laden. *
18 Bände M.L., 13ogdg. (Kat. 16), 1 Tesching, 9 mm, 60 Stück, 20 Fliche, gr. Holzsäcke u. sol. Enten zu verk. Eichendorfstr. 3. *
Ein neuer zweit. echt nußbaum. Kleiderschrank und Bettstelle billig zu verkaufen Scalwerderstraße 12. *
D. Mad. m. Frk. Leipzigerstraße 64, L. r. F. Kliebisch. (+
Blumutatoren, Holz, zu verk. Königsstr. 5, III. (+

Zentralstelle des Arbeitsnachweises der Landwirtschaftskammer.
23 leichte Leiterwagen Rückwanderer am Sonnabend den 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr auf dem Hofe des Schlachtviehhofes meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (b5670
Klappwagen, 15 M. z. ak. *278 Rud. Haymsr. 25. v. r.
Gebr. Bettstelle m. Matr. z. verk. Naiversr. 24. r. r.*
Verd. Klappwagen zu verkaufen Schönitzstr. 16, I. r.*
Weiß. Stickereikleid f. Mädchen (12—13 J.) bill. abzugeben Reilstr. 111, II. r.*
Chbst. m. Decke, Sofa, Vertiko, Kleiderschr., Tische bill. z. vk. Jankuh, Gr. Klausstr. 16. *
Weißzeug M. Wäschkim Mol. Bettcrkt., Tisch u. Stühle billig zu verkaufen. Kessner, Weckelstr. 14. *
Winter-Jäbeljn. Ein Geb. Betten f. 18 M. Matr., Plüschsr., Gardinenleisten z. vk. Spiegelstr. 4. I. Woll. Federbett, eine Reisesteppdecke u. gr. Teppich (12 M.) zu verk. Off. unt. O. 2414 a. d. Exp. d. Bl.*
Gebr. Chaiselongue billig zu verk. Hallstr. 9. Hof. *
Wer Stück Tüll zu 33 M. 3 Kücheschrk. z. 7 M., Kleiderschrk. f. 25 M., Vertik. Gal.-Schränchen, Step.-u. a. Tische, Bt.-u. St.-Stofa 38 u. 63 M. Brunnsdorfer 24. Adlr.*
Garnitur (Sofa u. 2 Sessel) 70 Mk., Vertiko 40 Mk., Sofas mit Stoff- u. Wlischbezug, Waschtische, Kleiderschränke, Nachtschränkchen m. Marmor, Tische, Büfetts, Pianino verkauft billig (a492 Friedrich Peilecke, Geiststraße 25.
Neue u. gebr. Möbel!!! Speisezimmer in Eiche, moderne Schlafzimmer u. Kücheneinrichtungen, Vertikos, Büfetts, Wäscheschränke, Trumeaus, Zweiteilige, Waschkommoden, Waschtische, Herr.-Schreibtische, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel in Schrank, Spiegel in Schrank, Ob. Konsol, Wlischgarnit. bert. noch sehr billig Friedrich Schlotth, Kl. Ulrichstraße 34 (a465
Herrenrad mit Frl.-, Damen- u. Frl.-Rad, fast neu, b. 3. verk. Alter Markt 1, pt. (0
Einige mod. helle Kleider preisw. z. vk. Harz 18, I. r.*
Gaslampen sind noch billig zu vert. Anbringen gratis. Garantie 1 Jahr. Jedes Stück. * Lützenberg, Schmeerstr. 19.
2 fl. einschl. Betten m. 99,-, Federbett., Kdrsckr., Sofa, Nachtsch., Kom., Kchsch. Spottbill. Brüderstr. 12. I. (
10 qm Linoleum, fast neu, in 2 Mtr. billig abzugeben, ebenso 2 Schaukästen. Schuhh. Roland, Gr. Ulrichstr. 52. (b63184
G. H.-Mdl. Mäntel la., b. u. vert. Spitze 13. *
Wein-, Essig- u. Spirituosen-Fässer, sowie ½ u. ganze Heringstonnen zum Gurken- und Sauerkraut einmachen in allen Größen abzugeben. Gebr. Hoyer, Bolkmannstr. 34. Tel. 3675.
Baumschulpflanzen bill. zu verk. Zäger Halle 24.26. *
2 Nähmaschinen, gut erh., billig zu verkaufen (b5674 Krutzendorfer, 3, I.

Papagei mit Bauer billig zu verk. Fichtestr. 9. III. (a

Kaufgesuche

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. Herrenkleider, Schuhwerk, sowie ganze Nachlässe. Bei Bestellung a. Postkarte oder Tel. Nr. 4869. Kommt sofort auch außerhalb. e301
Ein- und Verkaufshaus, 22 Schlächerstr. 22, am Marktplatz. Renner.
Alt. Schuhwerk! u. getragene Herrenstiefel kauft zu hohen Preisen die Ein- und Verkaufs-Centrale, Alt. Klausstr. 18. *
Guterh., gebr. Hobelbank ges. Preisoff. u. B. T. 1102 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (a278
Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten an die Filiale dieses Blattes in Lobeda a. d. (a02769
Künstliche Gebisse auch Teile kaufe zu höchsten Preisen bis 20 Mark, nur Sonnabend den 12. August von 5—1 Uhr und 3—6 Uhr im Hotel Stadt Berlin, Zimmer Nr. 8. Hause nach von Kettlitz und Sänitzer.
Altes Eisen, Blei, Zink, Kupfer, leere Flaschen, Lumpen, Papier, Schwerbleiche 14.
Fahrb.-u. Kinderbahnen-Reisen kauft gegen Kasse G. Kasseler, Berlin S. 59, Marienmeer 31.
Damen- u. Herrenkleidungsstücke zu kaufen gesucht. Off. unt. A. 2390 an die Exp. d. Bl.*
Kaufe jeden alten Plisch. Posten Conrad, Mittelstr. 3. *
Gut erhaltener, gebrauchter Einspänner-Wagen für 2—3 Personen zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preisangabe unter T. 8017 an die Expedition dieses Blattes. (a2714
Frk. Studiv. Halb- u. Langsch. z. k. u. Trabverkr. 1. Kart. gen.
1 gr. Flurschrank, 2 eingl. Bettst. m. M. z. k. u. Off. u. A. 2421 a. d. Exp. d. Bl. (
Guterh. Puppenwag. z. k. Ostendorferstr. 5. l. r. (*
Guterh. Hobelbank z. k. ges. Streiberstr. 20. Tischl. (*
Sämtl. Sorten Getreide vom Aehrenfeld, u. Hanfsägraben als Hühnerfutter zu kaufen gesucht (a2716 Alter Markt 5, Hauptstr. 4.
Fahrradbereifung, g. erh., zu kauf. ges. Offerten unt. P. 2415 a. d. Exp. d. Bl.*
Eisernes Sofa u. Küchenbüfett zu kauf. ges. Off. u. V. 2419 a. d. Exp. d. Bl. (a
Gebr. Berliner Ofen z. k. ges. Off. mit Preis unter N. 2413 a. d. Exp. d. Bl.*
Guterh. Anzug, mittl. Fig., schlank, zu kauf. ges. Off. u. S. 2416 a. d. Exp. d. Bl.*
1 L. Laden-Regal m. Kalt. z. k. ges. Neuseburg 8. *
Kaufe jeden Posten Stearinparaffinkerzen. * E. Bilecki, Kuhgasse 3.
Pianino zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter L. 2411 a. d. Exp. d. Bl.
Gutes haltbares Damenrad zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter B. O. 1119 an Rudolf Mosse, Halle. (a311
Mehrere leichte und mittelschwere sehr gute mittelstarke Arbeitspferde für Landwirte und Geschäftswagen, mit Kutsch- und Arbeitsgeschirren, sofort preiswert zu verkaufen. Croner's Fuhrgeschäft, Eichendorfstr. 25. Tel. 3852. e61
2 Stück prima Zuchtbullen, 3 Stück prima Färsen zur Zucht, 3 Stück prima hochtrag. und gutmelkende Zugkühe, 2 Stück prima Mastochsenkälber zu verkaufen Reideburgerstraße 6.

Fall-, Schüttel- u. Mostäpfel, halbreife und reife Zwetschen usw. kauft andauernd zum höchsten Preis a5711
Aufkäufer gesucht. Conservenfabrik Coburg. Fernsprecher 461.
Sporim. s.f.g. Off. m. Pr. a. d. Fil. d. Bl. Zwingerstraße. Suche zu kaufen zu höchst. Preis Gerätze d. Schwerbiegen als Taubenfutter. * Frau Kreß, Taubenstraße 14.
2 mod. Bettstellen, Plüschsofa zu kaufen ges. Off. u. D. 2424 a. d. Exp. d. Bl. (e
Fahrrad, g. erh., z. k. ges. Gärner, Kl. Ulrichstr. 1. I.*
Telephon-Adreßbuch für das Deutsche Reich 1916 oder 1915 zu kaufen gesucht. S. Jonschmithal, Merseburgerstr. 39. (b3669
Schreibt., Wertik., Kleiderschrank zu kauf. ges. Off. u. C. 2423 a. d. Exp. d. Bl. (e
Weißer Ziegenbock kann täglich bis 1 Liter Milch für krankes Kind auf ärztliche Beschreibung abgeben. (b6187 Schmidt & Spiegel, Magdeburgerstr. 59.
Chsimmer u. Flurtollette z. k. ges. Off. m. Preis u. B. 2422 a. d. Exp. d. Bl. (e

Offene Stellen

Jung, tüchtig, Hausdiener für sofortiges oder 15. Aug. gesucht; etwas Dreirädrigfahr. Gehalt 55 Mk. pro Monat, freie Kost und Logis. Konditorei Richard Unger, Lutherstraße.
Schlosser finden dauernde Beschäftig. bei hohem Verdienst Berdel-Maschinenbau, G. m. b. H. Turmstraße 117. (b3616
3—10 M. tägl. zu verdien. Gratis-Probeexpedit. (m. Garantiescheim). Joh. H. Schultz, Aer.-Verl., Köln 259.
Gelernte Eisendreher, Eisenhobler u. Masch.-Schloss. stellt ein 110 Lange & Geilen, Maschinenfabrik, Raffineriestr. 43.
Selbständig arbeitender Buchhalter als Kassenbeirr. f. ges. Off. m. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen u. T. 7877 an die Expedition dieses Blattes. (b3639
Reis. Mann z. Absatz von Gummiartikeln, Hutds. Garnierat. Zu melden bei Lanz, Steinbergerstr. 7. I.
Lagerarbeiter ges. Junger & Hagge, Halle a. S. (+295
Tüch. Werkzeugdreher, w. beständig tät. Drehbänke zur Bearbeit. p. Zündertelen einzuri. auf. Aug. Berr, Manometerfabrik, Berlinerstraße 5. *
Jung. Hausdiener per sofort gesucht. (b3662 C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.
Sattlergesellen und angelernte Arbeiter werden eingestellt Schmeichelstr. 41.
Bianin (Wiesp.) s. 20. M. nach ausw. ges. Off. m. Pr. u. O. 2384 a. d. Exp. d. Bl. *
Tischler gesucht (+304) Schreibstraße 30.
Jüng. Laufbursche ges. Steinbrecher & Jäger.
Jüng. Laufbursche per sofort gesucht. (b3667 Otto Kaiser, Krukenbrerstr. 14a.
Tüchtiger Rohrleger (Heeresarbeit) gesucht. Gebrüder Hamann, Magdeburg, Lorenzweg.
Tüchtiger Maschinen-Schlosser gesucht. b30 Kaye & Co., Maschinenfabrik, Artillerielstraße.
Gesucht a2727 für Eisengießerei Techniker mit Werkzeug- und Büro-Praxis (Kalkulation). Off. unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf, mit Angabe d. Gehaltsanspr. und des Militärverhältnis. unt. T. 8157 a. d. Exp. d. Bl.
Militärfreien a2713 Gas-Anstalts-Arbeiter stellt ein Gemeinde Dölau. Meldungen im Gaswerk.
Tücht. Buchhalter für größeres Unternehmen sofort gesucht. Off. mit Zeugnissen unter L. 1411 an die Filiale d. Bl., Leipzigerstr. 34. *283
Tücht. Tischler werden eingestellt b3176 Th. Pollak, Nicolaistr. 9/11.
Tüchtige Maurer stellen sofort ein b3661 Albrecht & Troitzsch, Baugeschäft, Delitzscherstraße 90.
Einen jüngeren e49 Laufburschen suchen per sofort. Zu melden von 4—5 Uhr Burghardt & Becker.
Schlosser oder Kesselschmiede für Blecharbeiten sucht +291 Fr. Noll, Halle Saale, Ostendorferstr.
Bohrmeister und Schichtführer für Tief- u. Flachbohrungen, Filterbrunnen, stellt ein K. M. Günther, Mühlhausen in Thür. Ausführliche Angebote und Zeugnisabschriften erforderlich. m431

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0007

„Darf ich Sie begleiten? Sie haben vielleicht daheim nicht gleich die nötige Hilfe bei der Hand?"

„Nein, nein, ich danke sehr; zu Hause fehlt es mir nicht an Hilfe. Ich lasse sie durch den Chauffeur herbeirufen", sagte sie hastig.

Er hatte ihre Weigerung vorausgesehen und deshalb gleich ein zweites Auto bestellt.

„Wollen Sie mir, bitte, für den Chauffeur Ihre Adresse sagen!" bat er.

„Kurfürstendamm 42."

Er instruierte den Wagenführer. Dann verneigte er sich vor Gilda.

„So wünsche ich Ihnen gute Besserung, mein gnädiges Fräulein."

„Danke sehr, mein Herr. Ich muß Ihre Schuldnerin bleiben."

Er lachte.

„Vielleicht führt Sie mir ein glücklicher Zufall noch einmal in den Weg, damit ich mich überzeugen kann, daß Sie wieder fest auf den Füßen stehen. Dann wäre ich reich belohnt. Ich bin es ohnedies dadurch, daß ich Ihnen einen kleinen Dienst leisten konnte. Auf Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein!"

Er verneigte sich nochmals mit militärischem Gruß und sah ihr tief und fest in die Augen.

Errötend fuhr sie davon.

Graf Hochberg trat rasch an das andere Auto heran.

„Kurfürstendamm 43! Sehen Sie zu, daß Sie dem eben abgefahrenen Auto zuvorkommen können; es wird Nummer 42 halten. Sie bekommen ein Extratrinkgeld", sagte er hastig zu dem Chauffeur und sprang in den Wagen. Als dieser davonsauste, dachte er: „Solch ein reizendes, schönes Mädchen legt einem der Zufall nicht alle Tage in die Arme. Ich möchte es nicht aus den Augen verlieren. Sie war entzückend in ihrer Verlegenheit.

Als nach einiger Zeit sein Wagen hielt, sprang er heraus und bedeutete dem Chauffeur, er möge warten.

In demselben Augenblick fuhr das Auto mit Gilda von Werden am Nebenhaus vor. Das war einer der stolzesten Mietspaläste des Westens. Die junge Dame hatte den Chauffeur an den Wagenschlag gerufen und gab ihm eine Weisung. Er ging zum Portal, an die Portierloge, sprach dort einige Worte in das Fenster hinein und kehrte dann zu dem Wagen zurück.

Graf Hochberg wäre der jungen Dame gern wieder zu Hilfe geeilt, aber er fürchtete, es sei ihr unangenehm wegen der Hausbewohner. Und es dauerte auch nur einige Minuten, da wurde das Portal geöffnet, und ein Diener und eine zierlich gekleidete Zofe kamen heraus und eilten an den Wagen.

Sie halfen der jungen Dame beim Aussteigen. Auf die beiden Dienstboten gestützt, schritt diese langsam dem Hause zu.

Als sie ausgestiegen war, hatte sie den Grafen erblickt. Da schoß dunkle Glut in ihr Antlitz. Er verneigte sich grüßend und sah sie noch einmal an mit dem sieggewohnten Blick, der schon so viel Frauenherzen bestört und erobert hatte. Sie neigte fast unmerklich das Haupt und wandte sich ab. Aber das Herz schlug ihr bis zum Halse hinauf.

Im Hausflur angelangt, fuhr die junge Dame mit dem Fahrstuhl bis zur ersten Etage empor. Dort wohnte die verwitwete Frau Kommerzienrat Grabow, Gilda von Werdens Pflegemutter. Diese kam ihr aufgeregt entgegen. Sie war eine kleine, sehr starke Dame von etwas gewöhnlichem Aussehen, trotz der reichen Kleidung. Sie suhr sogleich scheltend mit einer harten, schrillen Stimme auf ihre Pflegetochter los.

„Mein Gott, was sagst du mir für einen Schrecken ein, Gilda! Was hast du denn mit deinem Fuß gemacht? Das ist ja eine nette Bescherung; ausgerechnet jetzt, wo ich doch bald nach Wiesbaden zur Traubenkur gehen will. Konntest du dich nicht vorsehen? Nun muß ich wohl gar deinetwegen meine Abreise verschieben, wo mir Berlin jetzt, nach dem Seebad, so wenig bekommt. Du bist unglaublich rücksichtslos!" zeterte sie.

Gilda schien an diesen scharfen, scheltenden Ton gewöhnt zu sein. Es zuckte nur leise um ihren feinen Mund.

„Bitte, herzhige dich, Mama! Ich habe mir nur den Knöchel ein wenig verstaucht. Das ist in einigen Tagen wieder heil und wird uns nicht an der Abreise hindern."

„Nun, dann hättest du mir nicht einen solchen Schreck einjagen sollen. Ich denke, Gott weiß, was passiert ist, als der Portier heraufruft, daß Friedrich und Anna dich nach Oben transportieren sollen. Ich sage es ja, du bist unglaublich rücksichtslos und weißt doch, daß mir die kleinste Aufregung schadet", schalt die Kommerzienrätin.

„Verzeih', Mama, ich konnte mir nicht anders helfen, weil ich mit dem verletzten Fuß nicht auftreten kann."

Aber auch dieser Einwand rief neue Schelte hervor. Die alte Dame war so froh, wenn sie einen Vorwand hatte, ihr Gezeter loszulassen und ihrer fast immer schlechten Laune Luft zu machen. Bei ihrer Vorliebe für schwer verdauliche Delikatessen übernahm sie sich meist ein wenig, und dann fühlte sie sich bedauernswert elend und krank und konnte es nicht vertragen, wenn andere Menschen sich wohler befanden, als sie. Außerdem hatte der Arzt ein tiefergehendes, organisches Leiden bei ihr entdeckt und verlangte allerlei Enthaltsamkeit von ihr. Das verschlimmerte ihre Laune, und sie machte ihrer Umgebung das Leben herzlich sauer. Die Dienstboten ließen sich das nicht ohne weiteres gefallen. Aber Gilda war ein wehrloses Opfer, und so ließ die alte Dame mit Vorliebe allen Unmut an ihrer Pflegetochter aus. Sicher hätte sie auch jetzt noch lange gescholten, wenn die Zofe nicht energisch die Türe zu Gildas Zimmer geöffnet und diese mit dem Bemerken hineingeführt hätte: „Jetzt muß das gnädige Fräulein sich erst 'mal niedersetzen, sonst wird der Fuß noch schlimmer."

Vor ihrer Zofe hatte die alte Dame einigen Respekt. Sie ging scheltend ab. — — —

Graf Harald von Hochberg hatte neben seinem Auto gewartet, bis Gilda mit den beiden Domestiken verschwunden und das Auto, das sie gebracht hatte, fortgefahren war.

Dann sah er an dem Hause empor, als müsse es ihm Aufschluß geben über „Nam' und Art" seiner schönen Unbekannten. Nach einem kurzen Zögern trat er an das Fenster der Portierloge heran. Als Einleitung der Unterhandlung legte er dem Pförtner ein Geldstück hin und sagte:

„Können Sie mir Auskunft geben, bei wem die Dienstboten angestellt sind, die eben hier ins Haus gingen?"

Der Portier hatte den vornehm und aristokratisch aussehenden Gardeoffizier schon eine Weile beobachtet. Er nahm sich wohl, daß seine Frage weniger den Dienstboten galt, als der jungen Dame, die von ihnen geführt worden war. Als gedienter Soldat hatte er großen Respekt vor der Uniform und das ansehnliche Geldstück machte ihn vollends dienstfreig.

„Das waren die Leute der Frau Kommerzienrat Grabow, der Besitzerin dieses Hauses. Und die junge Dame, die sie führten, das ist eine arme Waise, die Frau Kommerzienrat zur Gesellschaft und Unterhaltung ins Haus genommen hat, als der Herr Kommerzienrat starb. Unter uns, Herr Oberleutnant, das Fräulein ist nicht auf Rosen gebettet", fügte er treuherzig hinzu.

Graf Hochberg griff dankend an die Mütze. Mehr brauchte er nicht zu wissen. Er entfernte sich, warf sich in das Auto und fuhr zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Buchhalter

der mit dem Einziehen von Außenständen vertraut, zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften.

Bonness & Hachfeld
Verlags-Buchhandlung, Potsdam. a2624

Chem.-Techn.-Artikel — Mineral-Oele.
Bedeutende Großhandlung sucht zu baldigem Eintritt durchaus ma35
erfahrenen jüngeren Fachmann
für die Reise und Büro. Es wollen sich nur solche Herren melden, welche über reiche Erfahrungen verfügen. Lebenslauf und Bild an
Carl Becker Jun., Nordhausen.
„verbindlich".

Mehrere Kontoristen
per sofort mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften gesucht. a2623
Bonness & Hachfeld
Verlags-Buchhandlung, Potsdam.

Redegewandter Herr
(auch Kriegsbeschädigter) gleichviel welchen Standes unter sehr günstigen Bedingungen sofort gesucht. Offerten unter M. 2332 an die Exped. d. Bl. *

Die Haupt-Agentur
einer erstklassigen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit großem Inkasso und Beziehen ist zu besetzen. Herren, welche geneigt sind, diese anzunehmen, werden gebeten Offerten einzureichen u. T. 8097 an die Exp. d. Bl. a02183

Tüchtige Erdarbeiter
werden am Kanalbau in der Dessauerstraße, am Gertraudenfriedhof, sofort eingestellt.
R. Klose, Maurermeister. a197

Tüchtige Schlosser, Stemmer, Nieter, Zuschläger
gesucht. a2269
Kesselfabrik Feger, Ammendorf.

Größere Anzahl von
Wächtern und Flurhütern
für Halle a. S. u. Umgebung stellt bei hohem Lohn sofort ein
Hallesche Wach- u. Schliess-Gesellsch. m. b. H.,
am Riebeckplatz.
Leicht-Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen. b3008

Selbständ. Monteure,
nur tüchtige Leute, für Licht- und Kraftanlagen gesucht von a297
Funger & Haage, Halle a. S.
Zu melden 8—10 Uhr vormittags.

Tüchtiger Schmied
als Zuschläger
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Paul Schreck,
Fabrik für Bahnbedarf, Huttenstraße 3u. b03182

Tüchtige Schlosser und Schmiede
werden noch eingestellt a231
Ludw. Kathe & Sohn.

Schlosser
mit Drebarbeiten vertraut und in Zentrifugen-Reparaturen bewandert, eventl. Kriegsbeschädigten gesucht. Angebote mit Ansprüchen an die a2070
Zuckerraffinerie Barby a. E.

Zuverlässiger, militärfreier Kutscher
b03181 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wäscherei Galgenberg.

Feilbänker,
sowie angehende **Feilbänker**
werden eingestellt. a258
Ludw. Kathe & Sohn.

Rangierer
für umfangreichen Fabrikbetrieb zum baldigen Antritt gesucht. Zu melden im Verwaltungsbüro. a2700
Aktiengesellschaft Lauchhammer,
Lauchhammer (Prov. Sachsen).

Radfahrer gesucht
a305) Brüderstraße 12.

Tüchtigen
Armaturenschlosser
stellt ein b95
Alwin Tietz,
Raffineriestraße 3b.

Bei der Kundschaft bestens eingeführter Vertreter
von bedeut. Mineralöl-Raffinerie gesucht. Gefl. Angeb. unter V. 426 an **Haasenstein & Vogler,** Dresden. b926

Suche per sofort oder später
Lehrling,
der event. schon wo anders gelernt hat. Off. unt. U. 3618 an die Exp. d. Bl. (b3698

Weibliche

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich zum sofo. Antritt (a02129
kräftiges Mädchen
für Haus und Küche.
Frau Kaufm. Wendenburg, Schaffhäuser Str. Merseburg.

Gewandte b92
Schreibmasch.-Dame,
fertige Stenograthistin, keine Anfängerin, für hiesiges Büro z. 1. Okt. gesucht. Offert. mit nähr. Angab. u. Gehaltsanspr. unt. Z. 2786 an **Haasenstein & Vogler, Halle.**

Mädchen für Küche u. H. ges. Magdeburgerstr. 26, 1.

Eine tücht. Maschine wird billigst gesucht. Off. u. S. 2306 an die Exp. d. Bl. *

Mädchen, 16 gewandt u. sauber, 50 Mk. Lohn 1. Sept. nach außerh. gesucht. Zu melden bei **Vonderf,** 3 Vereinsstr. 9.

Ehrl. sauberes Mädchen, 18 Jahr, von außerhalb z. 15. 8. ges. Melanchthonstr. 41. *

Bäckerei.
Frau z. Waschausbessern ges. Schweizerstr. 41. u. *

Mädch., jung. Mädchen zum 1. 9. gesucht. Off. unt. C. 2468 a. d. Exp. d. Bl.

Kindermädchen für 1 Jahr altes Kind gesucht
Lessingstr. 44. II.

Aufwartung für vormittags 2 Stunden gesucht
Restaurant, Ladendorferstr. 51.

Wir suchen zum 1. September 2 tüchtige e49
Verkäuferinnen
Burghardt & Becker.

Aufwartung f. vormittags gesucht. Meld. 3—6 Uhr Robert Franzstr. 7, 1. r. *

Saubere Aufwartung wird ges. Wittestr. 1, 11. links.*

Tücht., jg. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, w. auch im Kochen bewand. ist, ges. (a02132
Frau Clara Steinel, Querfurt.

Kindergärtnerin
für 2 K. Mädchen, 4—5 J. alt, n. Ober-Schlesien, ges. Adressen an (a2718
Frau Clara Schneider, Bad Gitsch, Schloß Sarmenstein.

Wegen Erkrankung meines Mädchens p. sof. ein jung. Mädchen vom Lande ges. *
Frau Rost,
Bernburgerstraße 17.

Jg. Mädchen als Näherin, Anfang, w. angelernt, ges. * Neumarktstr. 9, II. rechts.

Jüngere
Putzmacherin,
welche selbst. arbeiten kann, nach auswärts gesucht. Zu erfr. Eichendorffstr. 27, II l. *

Wirtschafterin,
einfache, ohne Anhang, wird in frauen- und kinderlosen Haushalt gesucht. Off. unt. P. 2395 an die Exp. d. Bl. *

Anständiges
Laufmädchen
sofort gesucht. Zu melden bei Gr. Ulrichstr. 61. 1.

Mädchen
für Küche und Haus sucht p. 1. Sept. Kaffee Marktschlößchen, Marktplatz 13.

Mädchen erhalten Stelle. *
Emilie Hagelganz,
gewerbsmässige Stellenvermittlerin Halle, Leipzigerstr. 4. II.

Ein
Lehrfräulein
für feines Geschäft bei 30 Mk. Anfangsgehalt p. sofort gesucht. Gefl. Off. unt. M. 2412 an die Exped. d. Bl. c190

Ordentliches c199
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen, kinderlieb, bei guter Bezahlung per 1. Septbr. gesucht. Zu erfragen Gr. Ulrichstr. 58. *

Mädchen, m. kochen k. und Hausmädchen f. Privat sucht **Kolonne Sonn,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin Leipzigerstr 84.

Wirtschafterin, b. schneid. f. ges. Gr. Ulrichstr. 26. 1.

Aufwartung ges. Merseburgerstr. 104, Hinterhaus, Sand. Kurfür. 1of. ob. 15.3.

ges. 2 Wäscherinnen. 14. II.

Aufwartung wird gesucht Humboldtstraße 48. II. *

Mädch. 6—7 Uhr nachmitt. f. Aufwart. 1 nachm. ges. Weidenplan 28, pt., Mitt.

Mädchen f. Küche u. Haus in Wirtsch., f. Küche u. Wäsche i. Restaur., f. Automat. a. Land f. Haus u. Stall sucht **Hermann Elsner** gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1

Gewandt., ältere Mädchen für Küche u. alle Hausarbeiten, im Kochen etwas erfahren, zum 1. 9. gesucht 697) Henriettenstr. 15, pt.

Suche Gr. u. Kl.-Magd. **Anna Winkler,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 55.1

Frl. für Kind u. Haushalt ges. Wittestr. 1, 11. links.*

Waren ohne Bezugsschein.
Die hier aufgezählten Waren sind ohne Bezugsschein erhältlich und im Preis vorteilhaft.

Baumwollwaren
Hemdentuch × Kleider
× Hemdenbarchent ×
Kleiderdruck × Inlette
× Pikee × Bettzeuge
× Kleiderstoffe ×
Gardinen × Gardinenspitze ×
× Wachstuchdecken ×
× Betttdecken ×
Damen- und Kinderschürzen

Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Handschuhe
Korsetts.

Schuhwaren zu billigsten Preisen.

Herren- und Knabenmütz.
Herrenartikel
Handarbeiten
Kurzwaren.

Damen-Kleidung: Wunderschöne Damen-Jacketts und Paletots aus farbigen Stoffen 13.50 bis 68.00. Hochelegante schwarze Damen-Paletots in Tuch, Plüsch und Astrachan, Persianer imit. 32.00 bis 160 Mk. Kostümröcke 3.95 bis 28.00, Blusen 95 Pf. bis 18.50 Kinderkleidchen in allen Preislagen.

Im Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Stenotypistin,
tüchtige, nicht unter 20 Jahren, von Baufirma in dauernde Stellung gesucht. Dieselbe hat gleichzeitig Fernsprecher und Registratur zu bedienen und muß gewandt im Verkehr sein. Eintritt 1. 10. Angebote mit Zeugnisabschriften, mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **U. E. 1110 an Rudolf Mosse,** Halle a. S. a248

Tücht. Büroarb. f. a. Büroarbeiten a. Baumb. sof. od. Dezember. n. Rechtsanwalt sof. u. pünkt. **Frieda Becker,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Wittestr. 8. *

Aufwartung gesucht von 8 bis 12 Uhr vormitt. Königstr. 4, 1. r. a289

Stellen-Gesuche

Weibliche

Konditoriehilfe gesucht. Angeb. nebst Geh. u. Z. 2379 an die Exped. d. Bl. *

Militärfreier Fachmann, erf. in landw. u. allgem. Maschinenbau, sucht Stelle als Meister, Lagerverwalter, Monteur od. dergl., auch Verland. Gefl. Zeugnisse. Offerten unter H. 2288 an die Exped. ds. Blattes. *

Weibliche

Alt. Frau m. b. alt. D. sch. H. o. gegenl. Verg. d. Haushführ. Harz 21, 1½ Tr. r. *

Eing. Dame sucht 1. 10. ev. früher besser. Mädchen od. Stütze, n. kochen u. nähen kann. Aufwartung wird mitgehalten. Off. unt. C. 2383 an die Exped. ds. Blatt *

Frl. Lydia (Witte) i. St. als Stütze a. mittl. Gut, auch a. weit. Ausbild. i. d. Küche. Off. unt. L. 1351 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. *b301

Kontoristin,
welche Steinogr. u. Schreibmaschine beherrscht, 5 J. in ein. Fabrikbüro tätig ist, m. Kr. z. 1. 9. od. 1. 10. verändern. Gefl. Angeb. an Ann.-Exped. M. Müller, Leipzigerstr. 84. (b03182

Gebild. Fräulein,
ges. Alter, evangl., von gut. Charakt., reiche Erf. f. Küche u. Haus. Schneid., Handarb., Kindererziehg. u. Menukaturwerterhg., w. Stellung als Leiterin in traurigst. Haushalt oder Geschäft, bei ehrg. Gehalt. Gute Atteste vorh. Ang. an **B. Kuckuck,** Lindau i. A., Bregenzerstr. (c2723

Heiraten

Herr,
24 Jahr. evgl., Beruf Landmirt, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 21—23 Jahren zwecks spät. Heirat. Landwirtstöchter u. ausgeschlossen. Off. unt. M. T. 8117 an die Exped. d. Bl. *

Alleinst. Witwer, 57 Jahr, wünscht sich aufs Land zu verheiraten. Offerten unter N. 2383 a. d. Exp. d. Bl.*

Herr, 30 J., sucht geeignetes Verkehr mit alleinstehend., hübscher, musikalisch. Dame zw. späterer Heirat. Briefe erbeten unter B. 2402 a. d. Expedition dies. Blattes.*

Ein armer Invalide sucht eine etwas älter Jf. Off. unt. M. 2399 a. d. Exp. d. Bl.*

Anst. Witwe, 51 J., s. Stell. als Wirtschaft. zw. ip. Heir. Off. u. A. 2401 a. d. Exp. d. Bl.*

Verschiedene

Nachlaß-Versteigerung.
Sonnabend b. 12. d. M., vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gerichtsgebäude freiwillig: div. Schränke, Tische, Sofa, Sessel, Stühle, Bettstellen mit Matrat., Regulator, Gardinen, Spiegel, Küchenmöbel u. Geschirr, 3 Uhrketten und andere Sachen mehr gegen sofortige Barzahlung.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung um 9½ Uhr an.
Grosse I, Gerichtsvollzieher, a309 Goethestraße 2.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 12. August cr., vorm. 10½ Uhr, versteigere ich **Poststr. 13** hierselbst: c310
1 Schreibtisch m. Aufsatz, altertümlich weißblitzt, geg. bar.
Groß, Gerichtsvollzieher.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau
Direktion: Prof. Boepke.
Prospekte gratis.

Schulbücher, Schreib- und Zeichen-Artikel empfiehlt c107
Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, uni. Leipzigerstr. Orden, Uhren u. Goldwaren etc. Kl. Kreuz- sowie and. Bänder. Neue Ordensschnalle für Blusen.

Eiserne Kreuze Original), wie es verlieh, wird, sowie in kl. Grössen.

nur RRR aus dem Schlaf kommt jeder, welcher sich meiner wirklich guten Werker bedient.
Militär-Weecker, Taschenuhren mit Weecker. Zur Schonung d. eigen. gut. Uhr empfehle billige solide
Dienst-Uhren mit Leuchtblatt.
Billige Armband-Uhren unter Garantie.
Mod. Wand- u. Stand-Uhren.

Damen- u. Herren-Uhren.
National-Gold- und Silberwaren.
Gust. Uhlig
Sonntag von 1/9—1/10 Uhr geöffnet.

Bierglas-Untersetzer
aus Hartpapier für Gastwirtschaften
100 Stück 50 Pfg.
C. F. Ritter,
Leipzigerstraße 90.

Patent-Buttermaschine
mit Flügelstab gibt in wenig. Minuten Butter.
3.50 Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Fruchtsaftpressen
„Tutti-Frutti"
12 Mk.
sind wied. eingetroffen.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.

Stühle zum Flechten w. angenommen Dachrstr. 6, p. l.

Weimar
bietet die Vorzüge der Grenzstadt ohne deren Nachteile
Näheres schriftl. Abk. kostenlos d. d. Verkehrs- u. Verschönerv. Verein Weimar Schillerstr. 4

Unser
Taschenfahrplan
Sommer 1916
ist in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Boten zum Preise von **15** Pfennig zu haben.
General-Anzeiger
für Halle und die Provinz Sachsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191608118/fragment/page=0008